



UNIVERSITÄT
BAYREUTH

aktuell

Neuigkeiten aus der Universität - Nr. 9 – November 2008- Neuigkeiten aus der Universität

Redaktion: Uni-Pressestelle, ZUV, Zi. 3.07, Tel. 09 21/55-53 23/24, Fax -53 25, e-mail: pressestelle@uni-bayreuth.de
Im Internet: <http://www.uni-bayreuth.de/presse>
Auflage: 2.500

Kommen und gehen

Angenommene Rufe

PDin Dr. Gabriele Sommer, Universität Bayreuth, zum 1. November auf die W 3-Professur für Afrikanistik I (Nachfolge Professor Dr. Gudrun Miehe)

Bayreuth. Hier habilitierte sie sich 2004 mit der Schrift „What's in a Word – North-East-African Food-Production and its linguistic correlates from a diachronic perspective.“ Es folgt bis 2007 eine wissenschaftliche Oberassistentenstelle am Lehrstuhl Afrikanistik II.

Professorin Sommer hat intensive Forschung in Botswana, Namibia und Südafrika betrieben und lehrte als Gastwissenschaftlerin am Department of Oriental and African Languages der Universität Göteborg (Schweden) und am Department of Asian and African Languages der Moskauer Lomonossov-Universität.

PD Dr. Niels Gottschalk-Mazouz (Universität Stuttgart) zum 29. Oktober auf die W 2-Professur für Sozialphilosophie (Nachfolge Professoren Dr. Christoph Fehige/ Dr. Ulla Wessels).

Niels Gottschalk-Mazouz (Jg. 1967) studierte Physik (TU Berlin) und Philosophie (FU Berlin, Leipzig, Tübingen) und promovierte mit einer Arbeit über Diskursethik an der Universität Stuttgart. Dazu wurde er von der DFG und der Studienstiftung des Deutschen Volkes gefördert.

2006 habilitierte er sich mit der Arbeit „Gründe geben und nehmen - philosophische Untersuchung zu 'Wissen' und 'Nichtwissen' in der Wissensgesellschaft“

Forschungsaufenthalte führten den neuen Bayreuther Sozialphilosophen an die Australian National University und die Princeton University (USA).

Sein Hintergrund in der Physik ist die Grundlage seiner Arbeiten im Bereich Sozialphilosophie der Technik und



Professorin Sommer (Jahrgang 1963) stammt aus Gießen und hat an den Universitäten Marburg und Köln Afrikanistik, Englische Philologie und Phonetik studiert. 1990 wechselte Sie an den damaligen Bayreuther Sonderforschungsbereich 214 (Identität in Afrika), wo sie Stipendiatin wurde. 1994 promovierte sie in der Sprach- und Literaturwissenschaftlichen Fakultät mit einer Arbeit „Sprachwechsel bei den Yeyi Mgamilands (Botswana)“.

Anschließend arbeitete sie als wissenschaftliche Angestellte bis 1996 am Institut für Afrikanische Sprachwissenschaften der Universität Frankfurt. Von 1996 bis 1999 war sie am Sonderforschungsbereich 389 „Kultur und Landschaftswandel im ariden Afrika“ an der Universität Köln tätig und wechselte im Jahr 2000 als wissenschaftliche Assistentin an den Lehrstuhl Afrikanistik II der Universität



Wissenschaft geben dem thematischen Schwerpunkt seiner Forschung. Viele seiner Arbeiten und Projekte greifen zentrale Probleme einer durch Wissenschaft und Technik geprägten Kultur auf. Im Hinblick auf Akzeptanzprobleme mit neuen Technologien hat er sich eingehend mit Problemen rationaler Kollektiventscheidungen beschäftigt.

Professor Gottschalk-Mazouz gilt zugleich als einer der führenden jüngeren Diskursethiker. Seine Dissertation, die einen kritischen Überblick über die Entwicklung der Diskursethik in Deutschland gibt, gilt inzwischen als eines der Standardwerke zum Thema.

Rufe an auswärtige Wissenschaftler

Professor Dr. Jürgen Klüners, Universität Düsseldorf, auf die W 3-Professur für Mathematik / Zahlentheorie

Professor Dr. Motomu Tanaka, Universität Heidelberg, auf die W 3-Professur Experimentalphysik I, Nachfolge Professor Dr. Albrecht Ott

Dr. Marc Erik Latoschik, Universität Bielefeld, auf die W 2-Professur für Angewandte Informatik (Multimediale Systeme und Visualisierung)

Dr. habil. Bettina Engelbrecht, Smithsonian Tropical Research Institute, Panama, auf die W 2-Professur für Pflanzenökologie (Nachfolge Professor Dr. Ernst Steudle)

Professor Dr. Andreas Fery, Universität Bayreuth, auf die W 3-Professur für Physikalische Chemie II (Nachfolge Professor Dr. Georg Krausch)

Dr. Dagmar Schröter, (Umweltbundesamt Wien), auf die W 2-Professur Ecological Services im Rahmen des Elitenetzwerks Bayern (ENB)

Dr. Georg Glasze, Universität Mainz, auf die W 2-Professur für Raumbezogene Konfliktforschung

PD Dr. Hinnerk Wißmann (Katholische Universität Eichstätt), auf die W 3-Professur für Öffentliches Recht III (Nachfolge Professor Dr. Jens Kersten)

Dr. Bernt Schnettler (TU Berlin) auf die W 3-Professur für Kultur- und Religionssoziologie (Nachfolge Professor Dr. Arnold Zingerle)

Juniorprofessor Dr. Alexander Brink, Universität Bayreuth, auf die W 2-Professur für Wirtschafts- und Unternehmensethik

Abgelehnte Rufe auswärtiger Wissenschaftler

Professor Dr. Günter Schwarz, Universität Köln, auf die W 3-Professur für Biochemie, Nachfolge Professor Dr. Dr. h.c. Mathias Sprinzl

PD Dr. Jakob Sørensen, MPI für Biophysikalische Chemie, Göttingen, auf die W 3-Professur für Tierphysiologie (Nachfolge Professor Dr. Dietrich von Holst)

Rufe an Bayreuther Wissenschaftler

Professor Dr. Lars Grüne, Angewandte Mathematik, auf eine W 3-Professur mit Leitungsfunktion für Mathematische Systemtheorie im Exzellenzcluster „Simulation Technology“ (SimTech) der Universität Stuttgart

Professor Dr. Roland Schmitz, Lehrstuhl Strafrecht, Strafprozessrecht und Nebengebiete, auf eine W 3-Professur für Strafrecht und Wirtschaftsstrafrecht an der Universität Osnabrück

Professor Dr. Holger Dobbek, Heisenberg-Professor für Bioanorganische Chemie, auf eine W 3-Professur für Strukturbiologie/Biochemie an der Humboldt-Universität Berlin

Professor Dr. Thorsten Pöschel, Theoretische Physik II, auf eine W 3-Professur an der Universität Erlangen-Nürnberg

Professor Dr. Alexander Böker, Physikalische Chemie II, auf eine W 3-Professur für Experimentalphysik an der Universität Stuttgart sowie einen weiteren Ruf auf eine W 3-Professur für Makromolekulare Materialien und Oberflächen/Physikalische Chemie an die Rheinisch-Westfälische Technische Hochschule Aachen

Professor Dr. Stephan Kümmel, Theoretische Physik, auf die W 3-Professur für Theoretische Physik, Quantentheorie von Vielteilchensystemen, an der Universität Rostock

Angenommene Rufe Bayreuther Professoren

Professor Dr. Wolfgang Kahl, Öffentliches Recht I / Öffentliches Recht und Europarecht, zum 1. April 2009 auf den Lehrstuhl Öffentliches Recht, insbesondere deutsches und europäisches Verwaltungsrecht an der Universität Heidelberg

Lehrbefugnis

PD Dr. Udo Schneider, am 13. Oktober 2008 für das Fachgebiet Volkswirtschaftslehre und Finanzwissenschaft

PD Dr. Matthias Lehmann, am 14. Oktober 2008 für das Fachgebiet Bürgerliches Recht, Handels- und Gesellschaftsrecht, Internationales Privatrecht, Zivilprozessrecht und Rechtsvergleichung

PD Dr. Harald Neumeyer, am 17. Oktober 2008 für das Fachgebiet Neuere deutsche Literaturwissenschaft

Ruhestand

Prof. Dr. Jürgen Küppers, Lehrstuhl für Experimentalphysik III, mit Ablauf des 30. Septembers 2008

Prof. Dr. Gerhard Krauss, Professur für Biochemie, mit Ablauf des 30. Septembers 2008

Prof. Dr. Hartmut Frank, Lehrstuhl für Umweltchemie und Ökotoxikologie, mit Ablauf des 30. Septembers 2008

Prof. Dr. Klaus Hüser, Professur für Geomorphologie, mit Ablauf des 30. Septembers 2008

Ernennungen

Dr. Torsten Irrgang, Anorganische Chemie II, ab dem 15. November 2008 zum Akademischer Rat zur Anstellung

Vertretung

PD Dr. Harald Neumeyer, Lehrstuhl für Neuere deutsche Literaturwissenschaft, von 1. Oktober 2008 bis zum 31. März 2009

PD Dr. Alfred Wassermann, Lehrstuhl für Mathematik IV (Zahlentheorie), vom 15. Oktober 2008 bis 28. Februar 2009.

Erinnerung

Sportpädagoge Professor Dr. Rolf Andresen gestorben

Im Alter von 83 Jahren ist am 23. Oktober der Sportpädagoge Professor Dr. Rolf Andresen gestorben. Professor Andresen war zwischen 1982 und März 1993 Inhaber des Bayreuther Lehrstuhls Sportwissenschaft II und hat in dieser Zeit das Bayreuther Internationale Sportseminar (BISS) ins Leben gerufen, das mit Hilfe von Sponsoren Sportfunktionäre aus aller Welt nach Bayreuth brachte, um über Sportorganisation vor Ort zu diskutieren und über das entstehende Netzwerk praktische Hilfe anzubieten.



Rolf Andresen war zudem ein angesehener Sporttrainer und vor allem Sportfunktionär. So gewann er als Trainer der Männermannschaft des USC Münster ab 1965 sieben Meistertitel, war von 1991-1995 Präsident des Deutschen Volleyballverbandes DVV, anschließend bis 2001 Präsident des Europäischen Verbandes CEV und war ab 1972 auch im Weltverband FIVB tätig, unter anderem als Senior Vice President.

Auch im Deutschen Sport hat Andresen höchste Ämter bekleidet. So war er Leitender Direktor des Bundesausschusses Leistungssport und somit maßgeblich an der Gestaltung der sportpolitischen deutschen Einheit beteiligt. Er war Gründungsdirektor der Führungs-Akademie des früheren Deutschen Sportbundes und hatte guten Anteil am Aufbau der Trainerakademie des DSB in Köln.

1972 führt er die Deutsche Volleyballnationalmannschaft als Delegationschef zu den Olympischen Spielen in München.

Ausgezeichnet

Bayreuther Betreuungsideen für ausländische Forscher mit unverhofftem Geldregen belohnt

Gute Betreuungsideen des Akademischen Auslandsamtes der Universität Bayreuth werden jetzt mit einem warmen Geldregen belohnt. Die Universität gehört nämlich zu den drei Gewinnern des Welcome-Centres-Wettbewerbs für weltweite Universitäten in Deutschland, den die Alexander von Humboldt-Stiftung, die Deutsche Telekom Stiftung und der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft zum zweiten Mal nach 2006 eröffnet hatten. Die Sieger setzten sich in einem Feld von 31 Bewerbern durch.

„Das ist eine Riesen-Auszeichnung für unsere international agierende, forschungsorientierte und weltweite Universität“, kommentierte Dr. Heinz Pöhlmann, der Leiter des Akademischen Auslandsamtes, diese Auszeichnung. Man

sei schon in der ersten Runde belobigt worden und auch durch das gute AvH-Ranking angespornt worden, mit dem Team von Professoren, Studenten und Mitarbeitern des Auslandsamtes nochmals einen Antrag zu stellen.

Der basiere auf einer präzisen Stärken-Schwächen-Analyse, erläutert Dr. Pöhlmann weiter, und führe zu einem Zwei-Säulen-Modell mit einer Service- und Anlaufstelle einerseits und einem virtuellen Portal mit Datenbanken andererseits.

Die Servicestelle soll relevante Informationen koordinieren und zusammenführen, die Organisation des Aufenthaltes des Wissenschaftlers unterstützen sowie Ansprechpartner und Betreuungsangebote organisieren und vermitteln.

Das virtuelle Portal wird eine Datenbank mit Informationen zu Gastwissenschaftlern enthalten, dazu bereits vorhandene Angebote und Informationen bündeln und koordinieren, damit zu einer besseren Präsenz der Servicestelle kommen und so die Zielgruppe, nämlich die Gastwissenschaftler, zu einer verstärkten Nutzung des Angebotes animieren. Der Internationale Club für die Universität Bayreuth, der bisher schon ein wichtiger Partner gewesen ist, wird auch in Zukunft Mithilfe bei der Betreuung ausländischer Gäste leisten.

Gut betreut, wie hier bei einer Bayreuth Führung, die durch den Internationalen Club organisiert wurde, fühlen sich bereits jetzt Gastforscher in Bayreuth. Das Bayreuther Welcome Centre soll den „Wohlfühleffekt“ nochmals deutlich steigern.



„Mit diesem Konzept wollen wir die Betreuung ausländischer Gastwissenschaftler vor, am Anfang und während des Aufenthaltes nachhaltig verbessern“, betont Dr. Pöhlmann. Man erhoffe sich auch die Gastforscher nach ihrem Aufenthalt längerfristig an die Universität zu binden und damit noch attraktiver für ausländische Gastwissenschaftler zu werden.

Dass das Bayreuther Konzept eines Welcome-Centres zu den sechs besten an deutschen Hochschulen gehört, ist für Dr. Pöhlmann „eine besondere Genug-

tuung und hohe Auszeichnung“. Man werde sofort mit den Vorbereitungen beginnen, sagte Pöhlmann weiter, denn das Projekt beginne 2009 und laufe über 18 Monate.

"Mit dem Wettbewerb soll ein Impuls für die Internationalisierung der deutschen Universitäten gegeben werden. Ein Welcome Centre ist ein Standortvorteil und ein Werbeargument im Wettbewerb um international mobile Forscher", sagte der Vorsitzende der Auswahl-Jury und Generalsekretär der Alexander von Humboldt-Stiftung Dr. Georg Schütte.

Die Jury kürte Universitäten, die mit innovativen Konzepten dafür sorgen, dass sich internationale Forscherinnen und Forscher in Deutschland willkommen fühlen und sich unter besten äußeren Bedingungen ganz auf ihre Arbeit konzentrieren können. Die drei ausgewählten Universitäten – die anderen beiden sind die TU Braunschweig und die Universität Greifswald - werden als "Welcome Centre für international mobile Forscher" ausgezeichnet und erhalten jeweils bis zu 125.000 Euro zur Verwirklichung ihrer Ideen. Die Preisverleihung wird am 15. Januar 2009 in Berlin stattfinden.

Top Rank

Hervorragende Forschungsleistungen der Bayreuther Volkswirte

Die Universität Bayreuth bestätigt Ihre Topposition bei der Forschungsleistung junger Wissenschaftler im Bereich Volkswirtschaftslehre. Auch im aktuellen Ökonomen-Ranking des Handelsblattes (Herbst 2008) liegen drei Bayreuther Volkswirte mit den Plätzen 29 (Stefan Napel), 31 (Hartmut Egger) und 49 (Dinko Dimitrov) im Spitzenfeld der 100 aktivsten Forscher unter 40 Jahren im deutschsprachigen Raum (Deutschland, Österreich und Schweiz).

Dass sich die Forschung der Bayreuther Volkswirte durch sehr hohe Qualität auszeichnet, verdeutlicht sich, wenn ausschließlich Publikationen in den Top - 44 gerankten Zeitschriften betrachtet werden. In diesem Ranking belegen die drei oben genannten Volkswirte die Plätze 16 (Hartmut Egger), 31 (Stefan Napel) und 74 (Dinko Dimitrov).

Weitere Details zum Handelsblatt-Ranking gibt es unter folgendem Link:

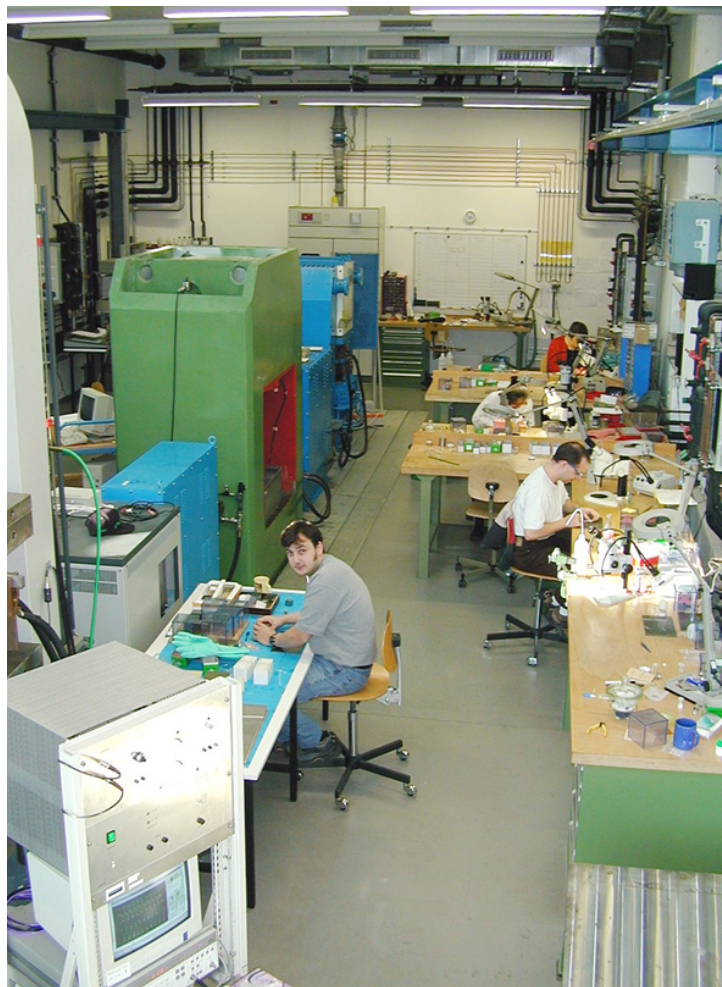
www.handelsblatt.com/vwl

Preiswürdig

Hochdotierter Preis des Europäischen Forschungsrats für Geowissenschaftler Dr. Dan Frost

Großer Erfolg für die geowissenschaftliche Hochdruck- und Hochtemperaturforschung in Bayreuth: Dr. Dan Frost, Wissenschaftler am Bayerischen Geoinstitut (BGI) der Universität Bayreuth, gehört zu den Siegern im europaweit ausgeschriebenen Wettbewerb um

die "ERC Advanced Grants" des Europäischen Forschungsrats (European Research Council, ERC). Frosts Projekt "Deep Earth Elastic Properties and a Universal Pressure Scale" erhält für die nächsten fünf Jahre eine Fördersumme von insgesamt 2 Mio. €. Es wird dazu beitragen, dass seismische Daten mit einer bisher nicht gekannten Präzision interpretiert werden können. Daraus werden sich neue Erkenntnisse über Prozesse im Erdinneren gewinnen lassen.



Dr. Dan Frost (im Vordergrund) im Bayerischen Geoinstitut

Mit den hochdotierten Preisen zeichnet der ERC herausragende Forscherpersönlichkeiten aus, die in den letzten zehn Jahren ausgezeichnete wissenschaftliche Beiträge in ihrem Fach geleistet haben und für besonders vielversprechende Projekte den erforderlichen Freiraum erhalten sollen. Dabei werden insbesondere grundlagenorientierte Forschungsvorhaben gefördert.

Dr. Dan Frost befasst sich in seinen Forschungsarbeiten mit physikalisch-chemischen Zuständen und Prozessen im Erdinneren, insbesondere im Erdmantel, der sich unterhalb der Erdkruste in einer Tiefe von ca. 40 bis zu 2.900 km erstreckt. Seine Untersuchungen zielen darauf ab, Antworten auf grundlegende Fragen bezüglich des Ursprungs von Vulkanismus, Erdbeben und tektonischen Prozessen zu ermöglichen.

Wissenschaftliche Erkenntnisse über das Erdinnere stützen sich insbesondere auf die Messung von Geschwindigkeiten, mit denen Schallwellen durch die



Schichten des Erdinneren übertragen werden. Um aus diesen Messdaten Rückschlüsse auf Temperaturen und mineralische Strukturen im Erdmantel gewinnen zu können, sind technisch anspruchsvolle Simulationen im Labor erforderlich. Von besonderer Bedeutung ist dabei die sog. "diamond anvil cell", eine Forschungsapparatur, in der Gesteinsproben zwischen zwei gegenüber liegenden Diamanten unter hohem Druck eingespannt werden.

In den Laboratorien des Bayerischen Geoinstituts werden Mineralien extrem hohen Drücken bis zu 1.000.000 atm und Temperaturen bis zu 4.000 Grad Celsius ausgesetzt, so dass die experimentellen Simulationen den Echt-Bedingungen im Erdmantel sehr nahekommen. Dabei werden die Eigenschaften und Verhaltensweisen dieser Einkristall-Mineralien in Beziehung gesetzt zu der Geschwindigkeit, mit der im Labor erzeugte Schallwellen durch sie hindurch geleitet werden. Vor allem die elastischen Eigenschaften von Gesteinen im Erdinneren lassen sich auf diese Weise präzise bestimmen.

In diesem Zusammenhang wird Dr. Dan Frost ein neuartiges Verfahren entwickeln, das es erstmals ermöglicht, extrem hohe Drücke temperaturunabhängig zu messen. Dieses Verfahren erlaubt die Festlegung einer neuen, universell anwendbaren Skala für Druckmessungen. Es beruht auf der Kombination zweier Messmethoden, die in der Mineralphysik bisher unabhängig voneinander eingesetzt wurden, der Brillouin-Spektroskopie und der Einzelkristall-Röntgen-Diffraktion. "Auf diese Weise", so erläutert Dr. Frost, "können wir zuverlässig den im Labor gemessenen Druck zur Tiefe im Erdmantel in Beziehung setzen und eine Fülle seismischer Daten mit einer bisher nicht gekannten Präzision interpretieren. Daraus lassen sich neue Erkenntnisse über die Bedingungen und Prozesse gewinnen, die sich im Erdinneren abspielen und indirekt die Lebensbedingungen auf der Erde beeinflussen."

Dr. Dan Frost (37) ist seit 1998 am Bayerischen Geoinstitut, einer Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtung der Universität Bayreuth, tätig. Nach seinem Bachelorexamen an der University of London promovierte er an der University of Bristol mit einer Arbeit zur Hochdruck- und Hochtemperaturforschung; 1996 folgte ein zweijähriger Forschungsaufenthalt als Postdoc am Geophysical Laboratory der Carnegie Institution of Washington. Dr. Dan Frost ist Träger der James B. Macelwane-Medaille der American Geophysical Union und der Max Hey-Medaille der Mineralogical Society of Great Britain and Ireland.

Gratulation

Der Lehrstuhl Geomorphologie gratuliert...

PD Dr. Markus Fuchs zur erfolgreichen Habilitation und Erlangung der *Venia legendi* für das Fach Physische Geographie, die ihm am 22.10.2008 vom Fakultätsrat der Fakultät II (Biologie, Chemie, Geowissenschaften) verliehen wurde.

Der Lehrstuhl Geomorphologie ist stolz auf seinen ersten erfolgreichen Habilitanden seit der Neubesetzung des Lehrstuhls!

Kooperation

Kooperation der Angewandten Informatik mit Massey University (Neuseeland)

Im Rahmen der wissenschaftlich-technologischen Zusammenarbeit mit der Massey University (Neuseeland) wurde der Lehrstuhl Angewandte Informatik IV/Datenbanken und Informationssysteme (Professor Dr. Stefan Jablonski) jetzt in das Kooperationsprogramm des Internationalen Büros des BMBF (Bundesministerium für Bildung und Forschung) und des Deutschen Luft- und Raumfahrtzentrums aufgenommen. Die Förderung erstreckt sich über zwei Jahre bis Oktober 2010.

Ziele dieser Zusammenarbeit sind die Realisierung flexibler Prozessabläufe und die assistierende Prozessnavigation. Durch die Einführung neuer und die semantische Anreicherung bestehender Symbolik werden neue Modellierungskonstrukte für die Prozessmodellierung bereit gestellt, welche u.a. die Modellierungskomplexität reduzieren.

Weiterhin werden mit deklarativer Programmierung valide Pfade eines Prozessflusses erzeugt, die zur assistierenden Prozessnavigation heran gezogen werden können und dem Endanwender bei seinen Entscheidungen bei der Auswahl von auszuführenden Prozessen unterstützen.

Die Ergebnisse dieser Forschungskooperation sind für alle prozessorientierten Anwendungen von Interesse, welche trotz der Vorgabe von empfohlenen Abläufen situationsbezogenen Abweichungen von diesen Abläufen flexibel erlauben müssen. Technische Entwicklungsprozesse aber auch Prozesse im Sinne des Qualitätsmanagement sind typische Beispiele für solche Anwendungen.

Im Plus

Zahl der Gesamtschreibungen überholt Vorjahresergebnis

Positive Studentenzahl-Entwicklung: Mit 9.044 Einschreibungen hat Ende Oktober auch die Gesamtzahl der Bayreuther Studierenden diejenige des Vorjahres (9.031) überholt.

Längerfristiger wirksamer ist allerdings die Zahl der Neueinschreiber, die bei den Neueinschreibern im 1. Hochschulsemester rund 150 Personen höher als im Vorjahr, bei den ersten Fachsemestern – dazu gehören etwa Studiengangsumsteiger – sogar ungefähr 200 Personen mehr umfasst.

Forschungsprojekte

Langzeitprojekt OPERA - Edition exemplarischer Werke des musikalischen Theaters vom Barock bis zur Moderne

Das Projekt OPERA, das sich der kritischen Edition exemplarischer Werke des musikalischen Theaters vom Barock bis zur Moderne widmet, wird in Bayreuth



in den nächsten 15 Jahren mit einem Finanzvolumen von rund 3,3 Millionen Euro gefördert. Einen entsprechenden Beschluss fasste kürzlich die Gemeinsame Wissenschaftskonferenz von Bund und Ländern. Das Projekt ist bei der Mainzer Akademie der Wissenschaften und der Literatur mit dem Titel „OPERA – Spektrum des europäischen Musiktheaters in Einzelditionen“ angesiedelt. Unter der Leitung des Bayreuther Musikwissenschaftlers Prof. Dr. Thomas Betzwieser (Bild) sollen in dem auf 15 Jahre angelegten Langzeitprojekt, das am 1. Januar 2009 startet, insgesamt 21 Bühnenwerke herausgegeben werden.

Ziel des international ausgerichteten Vorhabens ist die kritische Edition herausragender Werke des europäischen Musiktheaters vom 17. bis zum 20. Jahrhundert. Damit widmet sich erstmals ein Ausgabenprojekt exklusiv dem Musiktheater und dessen vielfältigen Erscheinungsformen. Herausgegeben werden Werke des französischen, italienischen, deutschen, skandinavischen und slawischen Musiktheaters. Erstmals werden dabei auch die Operntexte (Libretti) mit in die kritische Ausgabe integriert.

OPERA wird insgesamt 21 Werke der italienischen Oper vom 17. bis zum 19. Jahrhundert (Opera buffa, Opera seria, Melodramma) vorlegen; dasselbe gilt für die französische Oper (Opéra comique, Grand opéra) und das deutsche Musiktheater (Singspiel, romantische Oper). Die Werkauswahl berücksichtigt dabei auch Opern, welchen ein originärer Transfercharakter eigen ist (z.B. Spohrs *Faust*, in deutscher und italienischer Fassung).

OPERA wird sich daneben auch gezielt musikdramatischen Gattungen annehmen, die bislang kaum oder überhaupt nicht im Fokus editorischer Unternehmungen standen: Operette, Ballett, Schauspielmusik, Melodram und Filmmusik. Gerade diese Werkgruppen spiegeln editorische Probleme des Musiktheaters wider, die über diejenigen ‚normaler‘ Opern weit hinausgehen, und deshalb bis dato auch kaum diskutiert wurden. Es sind insbesondere auch diese Gattungen, die das ästhetische Spannungsfeld von Werktext und Aufführungstext konturieren.

Das Projekt OPERA wird sich an genuin gattungsimmanenten Momenten ausrichten und unterscheidet sich damit von den übrigen mit Mitteln des Akademienprogramms geförderten großen Komponisten-Gesamtausgaben. Leitende Kategorien bei der Konzeption des Projekts waren: Multilingualität, Gattungsrepräsentanz, Textsortenäquivalenz und multimediale Präsentationsform.

Die zu edierenden Werke sind in verschiedene Modulgruppen gefasst, welche sich an den spezifischen Editionsproblemen musikdramatischer Opera ausrichten, so beispielsweise an der Frage Eigentext und Fremdttext (Einlagearien, Rezitativ-Addenda, etc.), dem Phänomen des Werk- und Gattungstransfers (genuin bilinguale Werkgestalten), oder das sogenannte Dialogproblem (Nebeneinander von gesprochener und gesungener Figurenrede). Den sich verändernden Denkfiguren im Hinblick auf Werk und Aufführung wird OPERA vor allem in Bezug auf die Präsentationsform der Ausgabe Rechnung tragen. Während die Partituren noch in traditioneller Buchform erscheinen – das Projekt kooperiert mit dem Bärenreiter-Verlag, Kassel –, werden sowohl die Libretto-Edition als auch der Kritische Bericht (Quellen- und Lesartenverzeichnis) auf einer elektronischen Plattform digital präsentiert.

Diese Präsentationsform hebt sich vor allem in zwei Punkten von bisherigen Editionen ab: Zum einen sind die editorischen Entscheidungen aufgrund der Zugriffsmöglichkeit auf die zugrundeliegenden Quellen unmittelbar nachvollziehbar und somit in jeder Hinsicht transparent, zum anderen vermag sich der Benutzer verschiedene Textfassungen gleichsam selbst zu generieren. Letzteres stellt nicht nur für die musikalische Bühnenpraxis (Dirigenten, Dramaturgen) völlig neue Möglichkeiten bereit, sondern vermag auch die wissenschaftlichen Ergebnisse einer weiteren Verbreitung und Nutzung zuzuführen.

Die digitale Plattform für diese multimediale Präsentationsform bildet das neuartige Editionstool „Edirom – Digitale Musikedition“, das von dem gleichnamigen DFG-Projekt an der Universität Paderborn entwickelt wurde. Mit diesem Projekt (mit Sitz an der Musikhochschule Detmold) wird OPERA kooperieren und dieses Editionsinstrument mit Blick auf opernspezifische Fragestellungen weiterentwickeln.

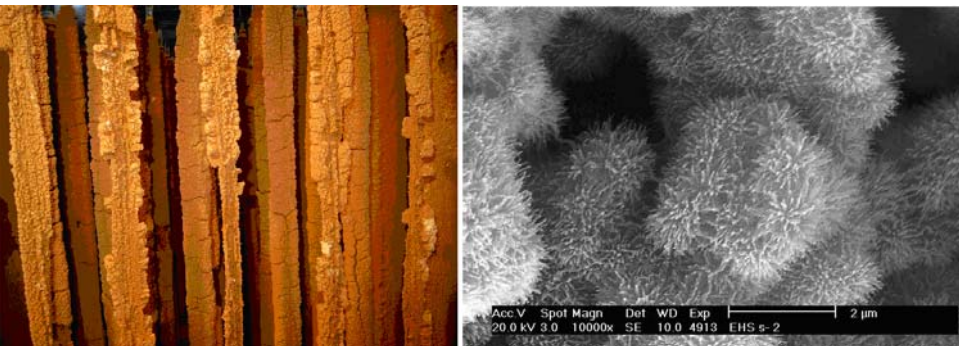
Das Projekt OPERA fügt sich in den an der Universität Bayreuth bestehenden Forschungsschwerpunkt des Musiktheaters sowohl inhaltlich wie auch strukturell nahtlos ein: Mit dem *Forschungsinstitut für Musiktheater* in Thurnau (FIMT) wird die an der Bayreuther Musikwissenschaft einzurichtende Arbeitsstelle eng zusammenarbeiten.

Forschungsverbundprojekt SURFTRAP

Ein im Rahmen des BMBF-Sonderprogramms GEOTECHNOLOGIEN – „Mineraloberflächen: Von atomaren Prozessen zur Geotechnik“ gefördertes Forschungsverbundprojekt wird seit Juli 2008 unter Leitung von Prof. Stefan Peiffer am Lehrstuhl für Hydrologie koordiniert. Das Projekt trägt den Titel „Entwicklung und Optimierung eines Verfahrens zur Biosynthese reaktiver Eisenmineraloberflächen für die Wasseraufbereitung“, das Projektkürzel lautet ‚SURFTRAP‘.

Ziel des Vorhabens ist es, unter Nutzung von Schwertmannit, welcher als Reststoff bei der Aufbereitung von Abwässern des Braunkohlebergbaus anfällt, eine kostengünstige Wasserbehandlungstechnologie zur Arsen-Elimination zu entwickeln. In Wässern höherer Alkalinität wandelt sich Schwertmannit rasch in Fe(III)-Hydroxide um, die reaktive Mineraloberflächen zur Schadstoff-Adsorption bereitstellen. Gegenüber dem Fe(III)Cl₃-Einsatz werden pro mol Fe(OH)₃ nur ca. 8% der Alkalinität und 4% der Salzkonzentration freigesetzt.

Der Forschungsverbund wird aus vier Projektpartnern gebildet und durch zwei Industriepartner unterstützt. Das Verständnis der Biomineralisation von Schwertmannit und dessen Bildungsbedingungen soll durch die Arbeitsgruppe Umweltmikrobiologie an Institut für Biowissenschaften der TU Freiberg erlangt werden. Die Ergebnisse werden zur biotechnologischen Optimierung der Synthese von Schwertmannit in einer bereits bestehenden Pilotanlage (Nochten, Oberlausitz) durch die G.E.O.S. Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH genutzt.



*Abb. makro – und mikroskopische (REM) Aufnahmen von Schwertmannit-Präzipitaten
(Quelle: G.E.O.S Freiberg Ingenieurgesellschaft mbH)*

Die Vattenfall Europe Mining AG unterstützt dieses Teilprojekt durch Bereitstellung der Pilotanlage bzw. die Übernahme der Betriebs- und Wartungskosten. Am Lehrstuhl für Strukturforschung an anorganischen und biogenen Geomaterialien der Universität München wird die Struktur und Energetik der Arsen-Adsorption auf den Oberflächen von Schwertmannit und seinen Transformationsprodukten untersucht.

Dieses Teilprojekt wird in enger Zusammenarbeit mit dem Lehrstuhl für Hydrologie an der Universität Bayreuth durchgeführt, wo die Wechselwirkungen von Schwertmannit und seinen Transformationsprodukten mit kontaminierten Wässern betrachtet und der Prozess der Schadstoffelimination optimiert werden soll. Mit Arsen kontaminierte

Wässer werden durch die Wismut GmbH zur Verfügung gestellt.

Abschließend ist ein Pilotversuch in einer aktiven Wasserbehandlungsanlage (Schlema-Alberoda, Erzgebirge) zur Nutzung von Schwertmannit geplant. Hierbei finden die Ergebnisse aus den Teilprojekten der Lehrstühle für Hydrologie und Strukturforschung (München) Eingang. Durchführung und Konzeption des Pilotversuches werden durch den Lehrstuhl für Hydrologie und die G.E.O.S. mbH übernommen. Die Wismut GmbH unterstützt dieses Teilprojekt durch Bereitstellung der Pilotversuchsanlage sowie die Übernahme der Betriebs- und Wartungskosten.

Startbereit

FORKAST positiv begutachtet – Auswirkungen des Klimas auf Ökosysteme und klimatische Anpassungsstrategien

Um Kompetenzen über Fach- und Institutsgrenzen hinweg zu bündeln wird vom bayerischen Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst im Rahmen des „Klimaprogramms 2020“ die Förderung und Einrichtung von interdisziplinären Forschungsverbänden angestrebt. Auf bestimmten Gebieten im Bereich Klimaforschung und Klimafolgenabschätzung besteht Bedarf an Forschungsaktivitäten. So ergab sich die Motivation der Einrichtung eines Verbundes, durch den Initiator und designierten Sprecher dieses Forschungsverbundes, Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein vom

Lehrstuhl für Biogeografie der Universität Bayreuth. Dieser soll sich mit den Grundlagen als auch mit den möglichen Anpassungsoptionen bezüglich des Klimawandels auseinandersetzen. Der einzurichtende Forschungsverbund strebt eine Förderung über drei Jahre im Umfang von 3 Millionen Euro an. Er beabsichtigt zum 1. Januar 2009 zu starten.

Aus den anfangs insgesamt 54 eingegangenen Projektskizzen wurden unter Beteiligung verschiedener Ministerien und Landesämter 17 ausgewählt, die einen Ge-

samtantrag für ein Teilprojekt des Forschungsverbundes anfertigen sollten. Die Teilantragsteller dieser 17 Projekte kommen von sechs verschiedenen bayerischen Universitäten (FAU Erlangen-Nürnberg, Julius-Maximilians-Universität Würzburg, Universität Regensburg, Technischen Universität München und Universität Bayreuth). Der designierte Sprecher Prof. Dr. Carl Beierkuhnlein organisierte die Begutachtung dieses Verbundes, die im Tagungszentrum des Studentenwerks Oberfrankens am 20./21. Oktober stattfand.

An diesem Begutachtungskolloquium für den neu einzurichtenden bayerischen Forschungsverbund „FORKAST“ nahmen neben 30 Teilantragstellern auch das Entscheidungsgremium, bestehend aus acht außerbayerischen Gutachtern und vier Vertretern von bayerischen Ministerien teil.

Bereits nach der Abschlussbesprechung konnte Prof. Dr. Beierkuhnlein mitgeteilt werden, dass die Begut-

achtung, bis auf ein Teilprojekt, positiv verlief. Alle Teilprojekte der Antragsteller der Universität Bayreuth wurden positiv begutachtet. Diese kommen vom Lehrstuhl der Biogeografie (Prof. Dr. Beierkuhnlein), der Abteilung Bodenphysik (PD Dr. Bruno Glaser), der Mikrometeorologie (Prof. Dr. Foken), der Populationsökologie der Tiere (Prof. Dr. Steffan-Dewenter), der Juniorprofessur Biogeographische Modellierung (Prof. Dr. Reineking) sowie der Juniorprofessur Störungsökologie und Vegetationsdynamik (Prof. Dr. Anke Jentsch).

Inhaltlich soll sich dieser Forschungsverbund mit der Vertiefung der Kenntnisse (extremer) Reaktionen des Klimawandels auf regionale Ökosysteme beschäftigen. Das Hauptaugenmerk liegt auf langlebigen Ökosystemen mit großer Flächenbedeutsamkeit in Bayern (Wälder, Grünland, Gewässer), da dort besonders frühzeitig Anpassungsmaßnahmen in Angriff genommen werden müssten, um eventuell negativen Entwicklungen zu begegnen.

Andererseits sollten auch positive Entwicklungen möglichst frühzeitig eingeleitet und sich abzeichnende Entwicklungschancen genutzt werden. Ziel ist deshalb die Analyse funktioneller Reaktionen (z.B. Produktivität, Hangstabilität, Phänologie) unter sich verändernden Klimabedingungen.

Die Verbesserung des wissenschaftlichen Verständnisses zur Belastbarkeit und zur Resilienz von Ökosystemen wird angestrebt. Die Nachhaltigkeit der Wirkung des Forschungsverbundes ist über die Anbindung an leistungsfähige Strukturen (z.B. BayCEER, Zentrum Wald-Forst-Holz, GSF, u.a.) und Forschergruppen (z.B. FOR 562, TERENO) sowie über die Zusammenarbeit mit dem Studiengang „Global Change Ecology“ im Elitenetzwerk Bayern gewährleistet. Praxisnahe Institutionen wie Landesämter und Forschungsanstalten sind teils direkt, teils indirekt eingebunden.

Von den Erkenntnissen sollen Forst-, Land- und Wasserwirtschaft sowie Landesplanung, Naturschutz und Tourismus profitieren. Eine langfristige Stärkung der Forschungskompetenzen auf Themenfeldern wie Ökologie, Meteorologie und Modellierung wird angestrebt.

Blick nach vorne

33. Jahrestag am 27. November: Festvortrag zu Mensch/Roboter-Kooperationen

Um Mensch/Roboter-Kooperationen geht es in diesem Jahr beim Festvortrag anlässlich des 33. „Geburtstags“ der Universität, am 27. November im Emil-Warburg-Hörsaal (H 15) Den Vortrag hält der Bayreuther Robotikspezialist Professor Dr. Dominik Henrich (Bild).



Nach der Begrüßung, der Letzten bei einem Jahrestag, den der zum Ende des Wintersemesters ausscheidende Universitätspräsident Professor Dr. Dr. h.c. Helmut Ruppert halten wird, hat der Amtschef des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Ministerialdirektor Dr. Friedrich Wilhelm Rothenpieler das Wort. Ihm wird der langjährige Bayreuther Betreuungsreferent des Staatsministeriums, Ministeri-

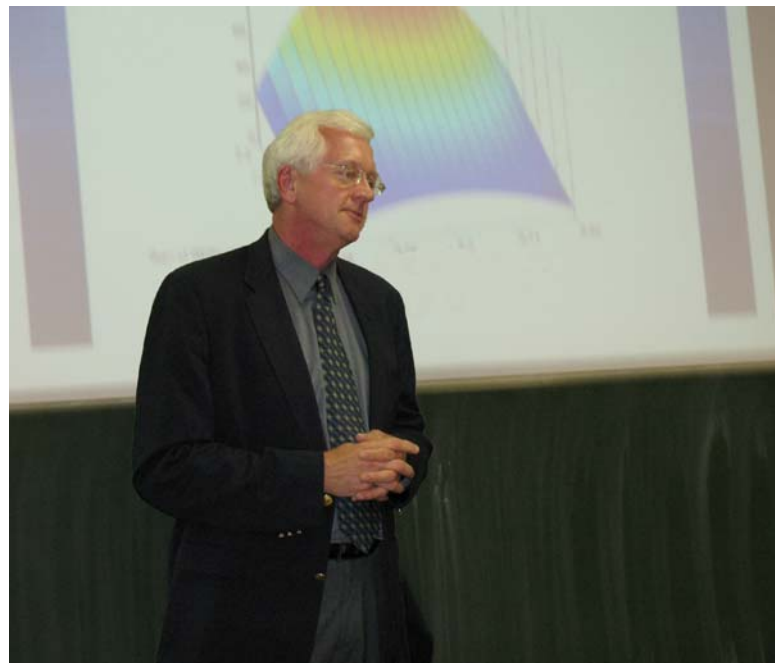
alrat Walter Ziegerer, mit Abschiedsworten folgen. Danach sind die traditionellen studentischen Anmerkungen angesagt, die der neue Vorsitzende des Studentischen Konvents, Patrick Lindthaler, geben wird.

Anschließend stehen die traditionellen Preisverleihungen auf dem Programm: Zunächst wird Oberbürgermeister Dr. Michael Hohl die Preise der Stadt Bayreuth verleihen, danach vergibt Vizepräsident Professor Dr. Bernhard Herz an einen ausländischen Studierenden den DAAD-Preis und schließlich wird Horst Eggers, der Vorsitzende des Universitätsvereins, den Wissenschaftspreis dieses langjährig hilfreich fördernden Vereins verleihen. Danach darf man auf Robotik gespannt sein.

Das Volkswirtschaftliche Forschungsseminar geht in die nächste Runde

Für das Forschungsseminar der Bayreuther Volkswirte konnten wieder namhafte Redner aus dem In- und Ausland gewonnen werden. Den Anfang machte am 22. Oktober der Amerikaner Prof. Jeff Bergstrand (University of Notre Dame, Indiana/Bild).

Prof. Bergstrand berichtete – passend zur Vergabe des diesjährigen Nobel-Preises für Wirtschaftswissen-



schaften an den Pionier der sog. Neuen Handelstheorie, Prof. Paul Krugman – über seine Forschung zu internationaler Migration von hochqualifizierten Arbeitnehmern und den Bestimmungsfaktoren globaler Handelsströme sowie von Direktinvestitionen multinationaler Unternehmen. Außer zur internationalen Wirtschaft gibt es in diesem Semester aktuelle Vorträge u.a. zur Experimentellen Ökonomik, Gesundheitsökonomik, Arbeitsmarktökonomik und Spieltheorie.

Das Forschungsseminar wendet sich nicht nur an Professoren, Mitarbeiter und Studierende der Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, sondern auch interessierte Hörer anderer Fakultäten. Die weiteren Termine sind (jeweils 16 – 18 Uhr, S 57, RW):

5. November, Martin Kocher, Universität München, *Public goods and private aversions. Endogenous sorting in public goods games*

12. November, Martin Schellhorn, Universität München, *Nonparametric bounds on the effect of deductibles in health care insurance on doctor visits*

26. November, Universität München, *Does the Open Method of Coordination lead to efficient outcomes?*

3. Dezember, Axel Dreher, Universität Göttingen, *The costs of favoritism: Do international politics affect World Bank project quality?*

10. Dezember, Matthias Göcke, Universität Gießen, *Institutionelle Unsicherheit und Europäische Sozialpolitik: Einflüsse auf die Schaffung und Vernichtung von Arbeitsplätzen in den MOEL*

17. Dezember, Carsten Eckel, Universität Bamberg, *International economics and retailing*

7. Januar, Udo Kreickemeier, University of Nottingham, *Globalisation and labour markets*

21. Januar, Robert Nuscheler, Universität Augsburg, *Gate-keeping in health care*

28. Januar, Michael Kuhn, Vienna Institute for Demography, *Optimal auditing of health care payments*

Vortragsreihe über die Clay Probleme - besondere Veranstaltung zum Jahr der Mathematik

Die Clay-Stiftung (c/o Harvard University) hat je eine Million Dollar als Belohnung für die Lösung von sieben mathematischen Problemen ausgesetzt.

Die sogenannte Riemannsche Vermutung, die Marcus du Sautoy, der am 22.-23. Oktober die Universität Bayreuth besucht hatte, in seinem Buch „The Music of the Primes“ behandelt, und die seit 150 Jahren ungelöst ist, gehört zu diesen Clay-Problemen.

Die "Millennium Prize"- Initiative der Clay Stiftung geht im Prinzip auf eine Rede des deutschen Mathematikers David Hilbert zurück, der 1900 auf einem Mathematiker-Kongress in Paris eine Grundsatzrede über die großen Leitlinien für die Mathematik des 20. Jahrhunderts hielt.

Eine Vortragsreihe mit Gastvorträgen und Vorträgen von Professoren der Universität Bayreuth zu diesen Problemen wird anlässlich des Jahres der Mathematik im WS 2008-2009 veranstaltet. Organisiert wird diese Vortragsreihe von Prof. Dr. Fabrizio Catanese, Lehrstuhl Mathematik VIII.

Die Clay Probleme und die voraussichtlichen Vortragenden sind:

Beweis der Poincaré-Vermutung (Prof. Gang Tian, Princeton, 14. November 2008, H 19, 16:00 Uhr)

Lösung des P-NP-Problems (Prof. Jörg Rambau, 4. Dezember 2008, H 19, 16:00 Uhr)

Erforschung der Gleichungen von Yang-Mills (Prof. Stefan Hollands, Cardiff, 11. Dezember 2008, H 19, 16:00 Uhr)

Beweis der Vermutung von Hodge (Prof. Fabrizio Catanese, 18. Dezember 2008, H 19, 16:00 Uhr)

Beweis der Vermutung von Birch und Swinnerton-Dyer (Prof. Michael Stoll, 8. Januar 2009, H 19, 16:00 Uhr)

Beweis der Riemannschen Vermutung (Prof. Fritz Grunewald, Düsseldorf, 22. Januar 2009, H 19, 16:00 Uhr)

Analyse von Existenz und Regularität von Lösungen der dreidimensionalen inkompressiblen Navier-Stokes-Gleichungen (Prof. Christian Simader, 29. Januar 2009, H 19, 16:00 Uhr)

BF/M veranstaltet am 20. November in Thurnau die Fachtagung „Patente machen schlau?“

Gewerbliche Schutzrechte gewinnen in den letzten Jahren stark an Bedeutung – sie geben dem Inhaber die Möglichkeit anderen zu untersagen sein Produkt anzubieten. Die Statistiken belegen, immer mehr Erfindungen werden formal geschützt. Auch Oberfranken steht dabei nicht hinten an. Die Anzahl der angemeldeten Schutzrechte im Postleitzahlen-Bereich 95 hat sich den letzten 10 Jahren verdreifacht. Dabei ist es wesentlich, die Aussichten auf Erfolg und Fallstricke zu kennen oder zu erkennen – Wissen ist dabei Macht.

Das BF/M-Bayreuth bietet mit seiner Fachtagung „Patente machen schlau?“ jedermann die Gelegenheit, sich über Chancen und Risiken einer Schutzrechtsanmeldung zu informieren. Die Referenten geben einen Einblick über formale Kriterien bei nationalen oder internationalen Patentanmeldungen, über die Möglichkeit Informationen aus Patenten zu gewinnen oder Unterstützung bei der Recherche nach Patenten zu erhalten. Mit dem SIGNO-Projekt fördert der Staat Erfinder, die ihre geistige Leistung schützen wollen. Wie man an diese Unterstützung kommt erklärt den Teilnehmern ein Experte auf diesem Gebiet.

Beim Imbiss nach der Veranstaltung können die Teilnehmer im historischen Ambiente von Schloss Thurnau zwanglos mit den Referenten diskutieren.

Nähere Informationen über die Veranstaltung erhält man unter

BF/M-Bayreuth,

Tel.: 0921 55-7076

e-mail: info@bfm-bayreuth.de

www.bfm-bayreuth.de

Schauvorlesung: Wenn Metalle „hüpfen“, sich erinnern und der Professor schwebt....

Die dritte Schauvorlesung der Materialwissenschaften, präsentiert vom Lehrstuhl Metallische Werkstoffe unter Leitung von Prof. Dr.-Ing. Uwe Glatzel, findet am 14. November 2008, einem Freitag statt.

Mit spektakulären Experimenten, eingebunden in eine Liebesgeschichte und Ritterkämpfe erhalten Schüler und andere Interessierte Einblick in die faszinierende Welt der Materialwissenschaften.

Es wurden weder Kosten noch Mühen gescheut, um das interessanteste aus dem Bereich zu demonstrieren. So bröseln Rosen, es werden Formgedächtnislegierungen, eine „Riesenglühbirne“ und der „Todesmagnet“ präsentiert. Außerdem werden Metalle zerbrochen oder mit einem Schweißbrenner gehärtet.

Am Ende dieser Schauvorlesung geht sicher jeder Besucher mit einem Aha-Erlebnis und ein paar Fragezeichen im Kopf nach Hause. Alle sind herzlich willkommen, mit uns das Fest der Materialien ab 18.30 Uhr im Hörsaal 32 der FAN auf dem Universitätscampus zu feiern.

Symposium „Risk and Africa – Conceptualizing risk in the context of contemporary Africa“

Die Vorträge des internationalen Symposiums „Risk and Africa – Conceptualizing risk in the context of contemporary Africa“, 27. bis 29. November, diskutieren Risiko-Konzepte im Schnittpunkt von Natur und Gesellschaft aus unterschiedlichen Fachperspektiven vor dem Hintergrund heutiger afrikanischer Gesellschaften.

Das Symposium wird gemeinsam von der *Bayreuth International Graduate School for African Studies* (BIGSAS) und dem *Zentrum für Naturrisiken und Entwicklung Bayreuth* (ZENEB) organisiert. Es soll dazu beitragen, die Beziehungen zwischen den Schwerpunkten der Universität Bayreuth in den Afrika- und den Umweltwissenschaften zu intensivieren. Weitere Informationen und Zusammenfassungen der Vorträge findet man auf der ZENEB-Homepage: www.zeneb.uni-bayreuth.de/

Tagungsort ist der historische Sitzungssaal im alten Rathaus (Eingang Kunstmuseum neben dem Oskar). Die Teilnahme ist kostenlos, um Anmeldung per Post oder E-Mail wird gebeten:

riskandafrika@uni-bayreuth.de

Das BayCEER-Kolloquium - neue Plattform für Forschung in Ökologie und Umwelt

Mit Beginn des Wintersemesters startete das neue BayCEER-Kolloquium. Im wöchentlichen Turnus berichten Referenten aus dem In- und Ausland jeweils donnerstags um 17 s.t. Uhr im Hörsaal H6 (GEO I) über ihre Forschungsthemen.

Als gemeinsame Veranstaltung des Bayreuther Zentrums für Ökologie und Umweltforschung (BayCEER) sowie des Master-Studienganges Global Change Ecology (GCE) im Elitenetzwerk Bayern dient das BayCEER-Kolloquium als interdisziplinäre Plattform zur Information und Diskussion für Studierende, Forschende und Lehrende aus dem übergreifenden Forschungsschwerpunkt Ökologie und Umweltforschung. Beim Postkolloquium ist im Foyer des Gebäudes GEO I bei „Bier und Brezen“ direkt nach dem jeweiligen Vortrag Gelegenheit zum Austausch gegeben.

Die thematische Spanne der Vorträge im Wintersemester 2008/2009 reicht von meteorologischen Experimenten in Tibet über die Auswirkungen des Klimawandels auf Vögel,



Wälder oder Böden bis hin zu Biodiversität und dem Vorkommen von Schadstoffen im Wasserkreislauf.

Im Oktober stellte sich zudem die neue Juniorprofessorin für Umweltgeochemie, Frau Planer-Friedrich, im Rahmen des Kolloquiums vor (Foto).

Das aktuelle Programm mit Kurzfassungen der Vorträge findet man unter

<http://www.bayceer.uni-bayreuth.de/kolloquium>

Am 11. November: 1. Bayreuther Glaskolloquium

Vor fast sieben Jahren wurde die Forschungsstelle WOPAG an der Universität Bayreuth gegründet. Ausgehend von einem durch die Glasindustrie initiierten Verbundprojekt und unterstützt mit Mitteln des Regionalprogramms des Bayerischen Wirtschaftsministeriums haben Lehrstühle aus verschiedenen Fakultäten der Universität Bayreuth im Rahmen von Industrieprojekten Zusatzkompetenzen für das Thema Glas aufgebaut und sie in Forschung und Lehre eingebracht. Mit dem WOPAG II Projekt wird diese Kompetenz in Richtung Prozesstechnik erweitert. Geplant sind weitere Forschungsvorhaben, um die regionale Vernetzung der Standorte Bayreuth, Erlangen und Würzburg im Bereich Glasforschung zu intensivieren.

Aus Anlass des 10-jährigen Gründungsjubiläums der Fakultät für Angewandte Naturwissenschaften der Universität Bayreuth findet am Dienstag, dem 11. November das 1. Bayreuther Glaskolloquium statt, bei dem unter anderem auch das derzeit laufende WOPAG II Verbundvorhaben vorgestellt wird.

Zu Vorträgen von namhaften Vertretern aus Forschung und Industrie sind alle Interessenten eingeladen, um aktuelle Themen aus der Glasforschung zu diskutieren und Kooperationen anzuregen. Nähere Informationen dazu findet man unter

www.lswv.uni-bayreuth.de

und

www.wopag.uni-bayreuth.de

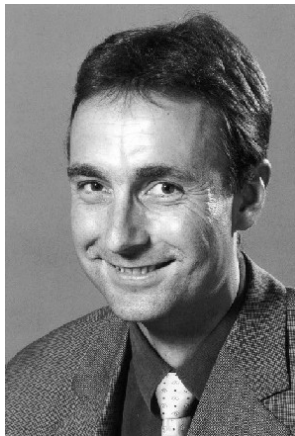
Ringvorlesung „Priorisierung in der Medizin“ – Was man von anderen Ländern lernen kann

Im Gegensatz zu Deutschland haben verschiedene andere Länder bereits vor über 20 Jahren begonnen, Modelle zur Prioritätensetzung im Gesundheitswesen zu entwickeln. Ein Vortrag von Prof. Dr. med. Georg Marckmann (25.11.08, 18 Uhr, H33) bietet eine Übersicht über die Erfahrungen in Norwegen, Schweden, den Niederlanden, Großbritannien und dem US-Staat Oregon.

In der Überzeugung, dass aufgrund der zunehmenden Diskrepanz zwischen medizinisch Möglichem und öffentlich Finanzierbarem Einschränkungen in der Gesundheitsversorgung unausweichlich sind, begannen die Länder einen öffentlichen Diskurs und etablierten nationale Komitees zur Entwicklung eines Priorisierungs-Modells. Die Umsetzung in der Praxis erfolgt in der Regel mit klinischen Leitlinien, die die Indikationen für medizinische Maßnahmen festlegen.

Neben diesen expliziten Instrumenten verwenden die meisten Länder aber auch Formen der Leistungssteuerung wie z.B. prospektive Vergütungssysteme, um die Kosten der medizinischen Versorgung zu begrenzen. Abschließend wird aufgezeigt, welche Schlussfolgerungen aus den internationalen Erfahrungen für das deutsche Gesundheitswesen gezogen werden können.

Prof. Dr. Georg Marckmann, MPH (Bild), ist stellvertretender Direktor des Instituts für Ethik und Geschichte der Medizin an der Universität Tübingen. Nach dem Studium der Medizin und Philosophie an der Universität Tübingen absolvierte er von 1999-2000 ein Public-Health-Studium an der Harvard School of Public Health in Boston und habilitierte sich 2003 für das Fach "Ethik in der Medizin". Georg Marckmann koordiniert den BMBF-Forschungsverbund "Allokation", der sich mit ethischen, ökonomischen und rechtlichen Aspekten der Allokation kostspieliger biomedizinischer Innovationen beschäftigt.



Absolventenfeier Geoökologie am 29. November

Über 700 Diplom-Geoökologen sind von Bayreuth aus in alle Welt gezogen. Im Jahr 2008 verlassen die ersten "Bachelor Geoökologie" die Universität, und der neue Masterstudiengang Geoökologie hat im Wintersemester 2008/09 begonnen.

Dieses alles sind Anlässe genug, im Rahmen einer Absolventenfeier sowohl zurück- als auch nach vorn zu blicken und im Anschluss bei „Sekt und Häppchen“ die anstehenden Fragen zu vertiefen: Wo sind sie alle geblieben, die Geckos? Wohin wenden sich die neuen Absolventen? Was ist aus der Geoökologie in Bayreuth geworden?

Herzlich eingeladen sind neben den Absolventen des Jahres 2008 alle Ehemaligen sowie die in der Geoökologie Studierenden und Lehrenden.

Zur Kontaktpflege untereinander wurde eine interne Geoökologie-Alumniplattform eingerichtet.

Termin: Samstag, 29. 11. 2008, 11 Uhr (H8, Geod) Informationen und Programm unter

www.alumni.uni-bayreuth.de/alumni/geckos/



Blick zurück

Oberfränkische Fachbetreuer-Tagung Biologie/Chemie am Z-MNU

Die oberfränkischen Fachbetreuer für die Fächer Biologie und Chemie absolvierten ihre jährliche Fortbildungstagung am 2. Oktober an der Universität Bayreuth. Von praktisch jedem der ca. 40 Gymnasien in Oberfranken war mindestens ein Vertreter der Einladung durch den Ministerialbeauftragten für die Gymnasien in Oberfranken gefolgt. Die Aufgabe der Teilnehmer wird es sein, den jeweiligen Fachschaften über die Ergebnisse zu berichten und Arbeitsgruppen zu leiten, die die beiden folgenden Punkte in diesem Schuljahr an den Schulen umsetzen müssen:

1. Nach Fertigstellung der Konzeption für die G8-Oberstufe waren Beiträge zur Gestaltung von P-(Projekt)-Seminaren gefragt. Prof. Peter Strohriegl vom Lehrstuhl Makromolekulare Chemie I versetzte die Lehrer in die Lage, ihre Schüler zukünftig über Grundzügen des Bachelor/Master-Studienprinzips im Rahmen von P-Seminaren zu informieren.
2. Die aktuellen Biologie- und Chemielehrpläne müssen an jeder einzelnen Schule für beide Fächer durch "Grundwissenkataloge" ergänzt werden. In fachspezifischen Workshops zeigten AOR Walter Wagner (Didaktik Chemie) und AOR Dr. Franz-Josef Scharfenberg (Didaktik Biologie) zunächst für ihre Fächer in Impulsvorträgen, wie man diese Aufgabe systematisch lösen könnte. Die Teilnehmer bearbeiteten dann in zwei Gruppenarbeitsphasen erst einen Operatoren-Katalog und diskutierten dann seine Anwendung auf "Wissenslisten", die eigentlich um Fähigkeiten und Fertigkeiten erweitert werden müssen.

Eine gemeinsame Aussprache und Berichte von Ergebnissen chemie-fachdidaktischer Forschung beschlossen die Veranstaltung.

Konvergenz der Medien – Konvergenz des Rechts?

Am 17. und 18. Oktober 2008 fand das 3. Forum der Bayreuther Forschungsstelle für Wirtschafts- und Medienrecht (FWMR) in Zusammenarbeit mit dem DFG-Graduiertenkolleg „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ an der Universität Bayreuth zum Thema „Konvergenz der Medien – Konvergenz des Rechts“ statt.

Nach der Begrüßung durch den Direktor der FWMR, Prof. Dr. *Stefan Leible*, Bayreuths Oberbürgermeister Dr. *Michael Hohl*, den Präsidenten der Universität Bayreuth Prof. Dr. Dr. h.c. *Helmut Ruppert* und den Sprecher des Graduiertenkollegs Prof. Dr. *Diethelm Klippel* führte Prof. Dr. *Jörg Gundel* in die Fragestellung ein.

Der Medienwissenschaftler Prof. Dr. *Jürgen E. Müller* (Universität Bayreuth) erläuterte daraufhin, inwieweit „Mediale Recyclings und Re-Mediationen im digitalen Zeitalter zu Auflösung des „Werk“-Begriffs“ beitragen würden. Bevor der rechtliche Aspekt in den Mittelpunkt des Forums rückte, gab *Christoph Keese*, Konzerngeschäftsführer Public Affairs der Axel Springer AG, einen Einblick in die weitere Entwicklung der Konvergenz der Medien.

Anschließend verdeutlichte Prof. Dr. *Hubertus Gersdorf* (Universität Rostock) die „Auswirkungen der Medienkonvergenz auf den Rundfunkbegriff und die Medienregulierung“. Insbesondere erörterte er die Notwendigkeit einer Wiederbelebung des individualrechtlichen Kerns des Grundrechts der Rundfunkfreiheit.

Prof. Dr. *Karl-Nikolaus Pfeifer* (Universität Köln) hielt einen Vortrag über „Presserecht im Internet“. Er führte hierzu aus, dass die technische Konvergenz bei Netzangeboten bisher noch nicht für eine rechtliche Konvergenz gesorgt habe.

Im Folgenden referierte Prof. Dr. *Peter Huber* (Universität München/Bild) zum Streit um die digitale Dividende. Er definierte diesen Begriff als diejenigen Frequenzen, die im vollständig digitalen Umfeld nach Deckung des öffentlichen Bedarfs zusätzlich verfügbar seien, und erläuterte die daraus resultierenden Verteilungsschwierigkeiten. RA Dr. *Reinhard Gaertner* von TaylorWessing stellte ergänzend dar, dass die EU-Kommission eine wirtschaftliche Nutzung gegenüber einer kulturellen

präferiere.

Prof. Dr. *Christoph Degenhart* (Universität Leipzig) behandelte „Konvergenz der Medien und neue Informationsangebote öffentlich-rechtlicher Rundfunkveranstalter: Hilft der Public-Value-Test“. Ein solcher Test trage zur Konkretisierung des Rundfunkauftrags bei und Sorge daher für Rechtssicherheit auch bei Online-Aktivitäten. In seiner Anmerkung kritisierte RA Prof. Dr. *Norbert Wimmer* von White & Case den starken beihilferechtlichen Bezug der Diskussion um den Drei-Stufen-Test.

Höhe- und Endpunkt des ersten Veranstaltungstages bildete die Podiumsdiskussion zum Thema „Die Rahmenbedingungen für den dualen Rundfunk im multimedialen Zeitalter – Kann alles bleiben wie es ist?“. Moderiert von Prof. Dr. *Thomas Rex* vom BR Fernsehen debattierten der Justitiar des ZDF, Prof. Dr. *Carl-Eugen Eberle*, der Vizepräsident Fernsehen und Multimedia des Verbands Priva-

ter Rundfunk und Telemedien e.V., Dr. *Tobias Schmid*, MdB Dipl.-Polit. *Dorothee Bär* von der CSU und der Geschäftsführer der TT-STUDIOS Medienberatungs- & -beteiligungs GmbH, Prof. Dr. *Helmut Thoma*, über verschiedene Zukunftsperspektiven des dualen Systems.

Am nächsten Veranstaltungstag behandelte zunächst Prof. Dr. *Thomas Dreier* (Universität Karlsruhe) die „fehlende urheberrechtliche Nutzungsberechtigung trotz – oder wegen – Konvergenz?“. Anhand des Beispiels der urheberrechtlichen Subsumtion von IP-TV, Internet-TV und Handy-TV führte der Redner aus, dass technische Konvergenz dazu führe, dass bislang unterschiedliche Arten der technischen Werknutzung konvergierten und mithin Ansatzpunkte für eine rechtliche Differenzierung entfielen.



Die Redner der Podiumsdiskussion von links: Prof. Dr. Thoma, Prof. Dr. Eberle, Dipl.-Polit. Dorothee Bär und Dr. Schmid,

Prof. Dr. *Knut-Werner Lange* (Universität Bayreuth) erörterte die „Crossmediale Zusammenschlusskontrolle“ anhand des ursprünglich geplanten Zusammenschlusses von Springer und Pro7/Sat1. So erläuterte er die besonderen Schwierigkeiten, die sich bei derartigen konglomeraten Zusammenschlüssen für die Beurteilung der marktübergreifenden Effekte ergeben würden. RA Prof. Dr. *Peter Mailänder* sprach sich für eine strikte Trennung von wettbewerblichem Schutz und Vielfaltsicherung aus.

Im Anschluss wurde von RA Dr. *Thomas Summerer* von CMS Hasche Sigle „Die Vergabe medialer Rechte an der Bundesliga – Differenzierung nach Übertragungswegen?“ thematisiert. Insbesondere wurde die kartellrechtliche Problematik der Zentralvermarktung der Bundesliga dargestellt.

Zuletzt erörterte der Präsident des Bayerischen Fußballverbandes, Dr. *Rainer Koch*, „Die Verwertung von Amateurfußballspielen im Internet“. Da die Kosten der Durchführung die Fußballverbände und –vereine trügen, folgerte er, dass diese auch die resultierenden Erträge erhalten sollten. Dem widersprach Prof. Dr. *Ansgar Ohly* (Universität Bayreuth), da nach geltendem Recht Amateurfußballspiele ein für jedermann verfügbares Allgemeingut seien.

Wiss. Mit. Julia Striezel und Michael Müller

14. Vortragstagung der GDCh-Fachgruppe Festkörperchemie und Materialforschung

Alle (zwei) Jahre wieder: Vom 24. - 26. September 2008 fand an der Universität Bayreuth die 14. Jahrestagung der GDCh-Fachgruppe Festkörperchemie und Materialforschung statt. Mehr als 200 Teilnehmer diskutierten in 6 Haupt- und 26 Kurzvorträgen, sowie in mehr als 140 Posterbeiträgen das hochaktuelle Thema „Festkörper mit Speicherfunktion: Energie, Information, Stoffe“.

Nach der Begrüßung durch den Organisator Professor Josef Breu, Lehrstuhl für Anorganische Chemie I, der ein ansprechendes Vortragsprogramm zusammengestellt hatte, ließ es sich der Oberbürgermeister Michael Hohl ebenso wenig wie der Präsident der Universität Bayreuth Helmut Ruppert nehmen, die Teilnehmer in der Wagner- und Wissenschaftsstadt Bayreuth willkommen zu heißen. Die Fachgruppenvorsitzende Barbara Albert gab schließlich den Startschuss für das wissenschaftliche Programm.

Jean-Marie Tarascon (Amiens) eröffnete den Reigen furios mit einem Hauptvortrag über optimierte Elektrodenmaterialien für Lithiumionen-Batterien. Er präsentierte Untersuchungen mit Nanomaterialien, die die Grenzen der derzeitigen Materialien überwinden könnten. Auch Hans-Jörg Deiseroth (Siegen) beschäftigte sich mit lithiumhaltigen Verbindungen, nämlich der Stoffklasse der Lithiumargyrodite. In diesen Verbindungen zeigen die Lithiumionen hohe Mobilität. Auch wenn die Forschung noch am Anfang steht, lassen sich hier vermutlich vielversprechende Materialien für Lithiumbatterien finden.

Michael Fröba (Hamburg) gab eine ausgezeichnete Übersicht über das nicht weniger aktuelle Gebiet der Wasserstoffspeichermaterialien. Dabei stellte er seine eigenen, theoretischen und praktischen Arbeiten zum besseren Verständnis solcher Speichermaterialien vor.

Physikalischer wurde es bei Rainer Waser (Aachen) in seinem Vortrag über zukünftige nichtflüchtige Datenspeichermedien. Er beschäftigte sich im Wesentlichen mit Materialien, die neue Konzepte für die nächste Generation an Datenspeichern realisieren sollen.

Wolfgang Bensch (Kiel) griff das Thema Speichermedien auf, stellte jedoch konkrete Untersuchungen zu Ge-Sb-Te-Materialien vor, die derzeit in DVDs und ähnlichen Speichermedien eingesetzt werden. Grundlegendes Verständnis und dessen Notwendigkeit für die gezielte anwendungsbezogene Optimierung dieser Materialien für eine Anwendung standen im Vordergrund.

Die Tagung schloss mit einem Vortrag von Geoffrey Ozin (Toronto), der beschrieb, wie sich aus seinen grundlegenden Erkenntnissen zu Opalen Farbstoffe entwickeln lassen, die heute in einem Spin-Off-Unternehmen zur Marktreife gebracht werden.

Die Kurzvorträge griffen Themen der Hauptvorträge wieder auf und vertieften einige Aspekte. So gab es eine Reihe von Beiträgen zu Materialien mit Transporteigenschaften, wobei nicht nur Untersuchungen an alten und neuen Lithiumionenleitern vorgestellt wurden, sondern auch Arbeiten zur Nitridionenleitung und zur Leitung an Grenzflächen. Es wurden auch verschiedene Materialien für diverse Speicher- oder Trägerfunktionen, wie z. B. nanoporöse Materialien oder auch Hohlkugeln vorgestellt.

Selbstverständlich waren auch hier MOFs ein Thema, zum Beispiel solche, die nicht nur zur Gasspeicherung oder zur Aufnahme von funktionalen Komplexen verwendet werden, sondern die selbst zu Leuchtstoffen funktionalisiert werden können. Daneben kamen auch einige grundlegende neue Erkenntnisse z. B. zu Polyphosphiden, Kohlenstoffnitrid-Netzwerken, Na_3N und theoretische Untersuchungen zu Kristallisierungsvorgängen und zur Chemischen Bindung zur Sprache.

Die vielen Posterbeiträge waren auf zwei Sitzungen verteilt, die ausreichend Zeit boten, bei Kaffee und Keksen angeregt zu diskutieren. Die besten Poster wurden bei einem bayrischen Abend durch Geldpreise der Fachgruppe ausgezeichnet.

Ein Höhepunkt der Tagung war die Verleihung des mit 5.000 € dotierten H.C.Starck-Promotionspreises an Florian Stadler aus der Arbeitsgruppe von Wolfgang Schnick (München). Der Preis wurde für seine herausragende Arbeit über „Neue Nitridosilicate und ihre Verwendung für phosphor-konvertierte LEDs“ verliehen. Gerhard Gille (H.C.Starck - Bild) überreichte den



Preis persönlich, wobei er sich darüber fasziniert zeigte, dass der Preisträger den Spagat zwischen Grundlagenforschung und industrieller Forschung auf außergewöhnliche Weise gemeistert habe. Er betonte die Bedeutung der Grundlagenforschung, ohne deren Ergebnisse die sich abzeichnende Anwendung von LEDs nicht möglich gewesen wäre. Gleichzeitig bedauerte er, dass viele ausgezeichnete, universitäre Forschungsergebnisse gerade in Deutschland nicht ohne Weiteres den Weg in die industrielle Anwendungen finden.

Am 26. September hieß es dann nach einer großartigen Tagung mit vielen anregenden Vorträgen und Diskussionen Abschiednehmen. Bayern reicht den Staffelstab an Preußen weiter, wo sich die Fachgruppe in zwei Jahren wieder zusammenfindet, dann nämlich in der Bundeshauptstadt Berlin.

Christiane Feldmann-Leben, Ettlingen,
c.leben@gmx.de

25 Jahre Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik

Vor rund 25 Jahren, am 7. Juli 1983, wurde der Verein zur Förderung der Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Universität Bayreuth ins Leben gerufen. Der Förderverein hat die Aufgabe, die gleichzeitig gegründete Forschungsstelle für Bankrecht und Bankpolitik an der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät zu unterstützen. Dieses Jubiläum haben die Mitglieder der Forschungsstelle und des Fördervereins, weitere Gäste aus Wissenschaft und Praxis und etliche Studierende unter Beisein des Kanzlers Dr. Ekkehard Beck und des Vizepräsidenten (und gleichzeitigen Geschäftsführers der Forschungsstelle) Prof. Dr. Bernhard Herz mit einer Festveranstaltung am 21. Oktober gefeiert.



Prof. Dr. Heinz-Dieter Assmann bei seinem Vortrag

Prof. Dr. Thorsten Polleit referierte vor den mehr als 200 Zuhörern über „Die globale Kreditkrise – Ursachen und Konsequenzen“. Als Chief German Economist von Barclays Capital konnte er die Zuhörer nicht nur mit seiner Einschätzung der aktuellen Entwicklungen in der Finanzmarktkrise begeistern, sondern auch interessante Konsequenzen und Vorschläge für eine zukünftige Finanzmarktordnung anbieten.

Im Anschluss hat Prof. Dr. Heinz-Dieter Assmann, LL.M. Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Handels- und Wirtschaftsrecht, Rechtsvergleichung und Rechtstheorie der Universität Tübingen seine Thesen zu „Vertriebsvergütungen bei Anlagegeschäften und Interessenkonflikte“ präsentiert. Prof. Dr. Assmann ist einer der führenden Experten auf den Gebieten des deutschen, europäischen und internationalen Gesellschafts-, Bank- und Kapitalmarktrechts.

Umrahmt wurden die Festvorträge von Grußworten des Vizepräsidenten Prof. Dr. Bernhard Herz und des Dekans Prof. Dr. Jochen Sigloch sowie dem Schlusswort durch den 2. Vorsitzenden des Fördervereins und Gründungsmitglied Prof. Dr. Volker Emmerich. Ebenso wurde der MLP-Förderpreis für Finanzdienstleistungen verliehen. Preisträger im Herbstwettbewerb 2008 ist Diplom-Kaufmann Johannes Weimer mit seiner am Lehrstuhl von Prof. Dr. Jörg Schlüchtermann geschriebenen Diplomarbeit über „Marktorientierte Erfolgsrechnung zur Konzernsteuerung“.

Jubiläum in 3D: 10. Bayreuther 3D-Konstrukteurstag an der FAN

Am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD der Universität Bayreuth fand am Mittwoch den 24.09.2008 der 10. Bayreuther 3D-Konstrukteurstag für die Anwendung von computergestützten Methoden in der gesamten Prozesskette der Produktentwicklung statt.

In zwei separaten Sessions bot sich den 170 Anwendern die Gelegenheit praxisrelevante Vorträge zu den Themen CAD und Simulation im Entwicklungsprozess zu hören (Siehe Abbildung). Die Veranstaltung, welche die Themengebiete 3D-CAD, professionelle FEM-Anwendung und Fertigungssimulation umfasst erfreute sich auch im Jubiläumsjahr eines regen Zulaufs, nicht zuletzt aufgrund der ergänzenden Fachausstellung.

Der überfüllte Hörsaal H 21 unterstreicht das große Interesse an der Festveranstaltung

Die Forschungsstelle widmet sich der wissenschaftlichen Erforschung der Bankwirtschaft, des Bankrechts und der Bankpolitik, der monetären Ökonomie, der Finanzmärkte und der Unternehmensfinanzierung durch die Förderung wissenschaftlicher Arbeiten, Studien und Projekte. Ziele sind die Ausgestaltung und Bereicherung des wissenschaftlichen Lehrbetriebes in diesen Fachgebieten und die Vernetzung von Wissenschaft und Praxis. Die Forschungsstelle wird von rechtswissenschaftlichen, volkswirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Lehrstühlen der RW-Fakultät getragen, so dass sie interdisziplinär agiert und ein breites Spektrum von juristischen und ökonomischen Forschungsvorhaben fördert.

Auch mit den Festvorträgen haben die Leitungsorgane von Forschungsstelle und Förderverein bewusst juristische und ökonomische Akzente gesetzt. Es konnten zwei besonders renommierte Vortragende gewonnen werden, die den hohen wissenschaftlichen Anspruch der Forschungsstelle unterstreichen:



Die Vorträge zu den aktuellen Möglichkeiten der virtuellen Produktentwicklung zogen viele Praktiker an

Zusätzlich nahmen viele Besucher die Möglichkeit wahr sich über die aktuellen Forschungsinhalte des Lehrstuhls von Prof. F. Rieg zu informieren, wie das Konzept eines Workflowmanagementsystems für Entwickler, entstanden aus dem BFS-Forschungsverbund FORFLOW, sowie die Weiterentwicklungen der hauseigenen Finite-Elemente Lösung Z88.

Lehrerfortbildung der Biologie-Didaktik im Umweltinformationszentrum „Lindenhof“

Gleich in der ersten Semesterwoche fand im Bayreuther Umweltinformationszentrum „Lindenhof“ die erste Lehrerfortbildung des Lehrstuhls Didaktik der Biologie statt. Das Thema umfasste das neu entwickelte Umweltbildungsprogramm „Ökosysteme im Wandel der Zeit – Zeitliche Veränderungen im Ökosystem Wald“, das die Grundlage der Doktorarbeit von Frau Alida Kossack, Doktorandin am Lehrstuhl Didaktik der Biologie, darstellt. Eben dasselbe Unterrichtsprogramm war das Thema der mehrtägigen Lehrwanderung der Lehramtsstudenten gleich nach dem Sommersemester auf dem Habsberg in der Oberpfalz gewesen (siehe entsprechenden Bericht im letzten UBT-



aktuell).

Insgesamt 10 Realschullehrer aus ganz Oberfranken fanden sich am Lindenhof ein, um das ausgestellte viertägige Umweltbildungsprogramm kennen zu lernen und in den entscheidenden Schritten selbst durchzuführen. Das zugrunde liegende Konzept baut dabei auf eine Kombination aus Freilandunterricht und mehreren Lernzirkeln. Wissenschaftliche Grundlage ist das empirisch fundierte ökologiespezifische Kompetenzmodell, das im Rahmen des DFG-Schwerpunktprogramms SPP 1293 (Kompetenzmodelle zur Erfassung individueller Lernergebnisse und zur Bilanzierung von Bildungsprozessen) entwickelt wurde.

Oberstes Ziel ist die gezielte Förderung der Umweltwahrnehmung und des Umweltbewusstseins von Schülern der 5. bis 6. Jahrgangsstufe. Im Speziellen soll eine Vorstellung von ökologisch relevanten Zeiträumen entwickelt und vermittelt werden. Die Inhalte lehnen an die in Lehrplänen geforderte nachhaltige Umwelterziehung an. Wissen soll hierbei erlebnisorientiert in Form von Gemeinschaftsarbeiten angeeignet, hinterfragt und praxisnah weiterentwickelt werden. Konkrete Handlungsoptionen werden aufgezeigt, diskutiert und deren Umweltschutzpotentialen gegenüber gestellt. Im Vordergrund steht dabei die kritische Auseinandersetzung mit alltäglichen Situationen, um so umweltfreundliche Verhaltensweisen im Alltag fester zu integrieren.



Gemeinsames Foto; Sie Teilnehmer an der Lehrerfortbildung

n Partnerarbeit wurden sämtliche Lernstationen erprobt und anschließend didaktisch bewertet. In Blickfeld der Diskussion standen vor allem die praktische Anwendung an außer-schulischen Lernorten sowie eine mögliche Integration in den Schulalltag, in Form von Projekttagen.

Insgesamt wurde von allen Teilnehmern ein reges Interesse hinsichtlich einer künftigen Zusammenarbeit signalisiert, so dass dieses Umweltbildungsprojekt im kommenden Frühjahr in seine praktische Phase übergehen wird.

Ein Jahr nach der Bewilligung zählt BIGSAS 42 Junior Fellows

Die Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) ist in das Wintersemester 2008/2009 gestartet und begrüßte zu diesem Anlass 14 neue ‚Junior Fellows‘ im Rahmen eines Welcome Days. Damit zählt die vor einem Jahr in der Exzellenzinitiative bewilligte Graduiertenschule zum Zeitpunkt 42 Doktoranden, ein Großteil davon kommt aus afrikanischen Ländern, um sich im strukturierten Programm ausbilden zu lassen.



Die zweite Gruppe der Junior Fellows der Bayreuth International Graduate School of African Studies (BIGSAS) ist in das Semester gestartet. Am Geschwister-Scholl-Platz wurde ihre Ausbildung an der Graduiertenschule mit dem Welcome Day eingeleitet.

Der Vormittag wurde genutzt, um den neuen BIGSAS-Junior Fellows die Anforderungen der nächsten Wochen und Jahre sowie die administrativen Strukturen der BIGSAS näher zu bringen. Nach einem gemeinsamen Mittagessen, bei dem erste Kontakte zwischen den Doktoranden geknüpft werden konnten, stand ein Treffen mit den Professoren, die ihre Arbeit betreuen, auf dem Programm. In informeller Runde konnten sich die künftigen Betreuer und Doktoranden über das individuelle Thema des Dissertationsvorhabens und über die Arbeitsschwerpunkte in den vier Research Areas, auf denen die Forschung und Lehre der BIGSAS basiert, austauschen und ihre Mentoren kennen lernen, die ihnen neben den sogenannten ‚Supervisoren‘ durch die Zeit der Promotion zur Seite stehen.

Auch der Kontakt zu Doktoranden, die in ihrer Arbeit bereits fortgeschritten sind, wird in der internationalen Graduiertenschule gefördert. Um auch diesbezüglich Impulse zu geben, organisierte das Management-Team zum Abschluss des Tages eine gemütliche Zusammenkunft, zu der sich alle Beteiligten der BIGSAS zu einem kleinen Imbiss in entspannter Atmosphäre in den Räumen am Geschwister-Scholl-Platz trafen.

Positive Evaluation: Prominent besetztes Advisory Board bewertete Aufbauphase

Durch die Zusage der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) am 19. Oktober 2007 wurde die Bayreuth International Graduate School of African Studies, BIGSAS, im Oktober des vergangenen Jahres ins Leben gerufen. 42 hochbegabte Studenten aus Afrika und Europa haben inzwischen ihr Promotionsstudium an der Bayreuther Graduiertenschule aufgenommen und die BIGSAS, seit Mai 2008 am Geschwister-Scholl-Platz 3 untergebracht, zu einem lebendigen Ort gemacht. Gastwissenschaftler, Lesungen, Einzelvorträge und ein umfangreiches Studienprogramm haben zu einer interessanten und vielseitigen Arbeitsatmosphäre für die BIGSAS-Doktoranden geführt.

Um sicherzustellen, dass die Doktoranden bestmöglich bei ihrem Dissertationsvorhaben unterstützt werden, tagt alljährlich das Beratungsgremium der BIGSAS, das Advisory Board. Anlässlich des 1. Jahrestages der Graduiertenschule trafen sich am 18. Oktober die Mitglieder des Ausschusses, namentlich Professor Ortwin Meyer, Vizepräsident der Universität, Professor Dymitr Ibrizimow, Leiter des Instituts für Afrikastudien und Professor Wole Soyinka Literaturnobelpreisträger aus Nigeria, dessen Wahlheimat die USA ist. Das vierte Mitglied des Advisory Boards, Professorin Jean Comaroff, University of Chicago, konnte bei dieser ersten Sitzung nicht anwesend sein. Sie wird aber vom kommenden Jahr an bei den jährlichen Beratertagungen ihre Bewertung abgeben.



Berater: die Professoren (v.l.) Dymitr Ibrizimow, Ortwin Meyer und Wole Soyinka, der tags zuvor bei einem Festakt im Margräflichen Opernhaus den Wilhelmine-Preis der Stadt Bayreuth erhalten hatte

Um sich im Vorfeld der Sitzung des Advisory Boards einen umfassenden Eindruck von der Graduiertenschule zu verschaffen, hatten die Beiratsmitglieder am Vormittag die Gelegenheit, sich die Räumlichkeiten der BIGSAS anzuschauen und sich im Anschluss daran mit den an der BIGSAS wirkenden Professoren, Doktoranden und Postdoktoranden auszutauschen. Unter Ausschluss der Professoren und des Managements konnten die Doktoranden und Postdoktoranden offen ihre Eindrücke äußern und Kritik sowie konkrete Verbesserungsvorschläge zur Sprache bringen.



Den Beiräten war die Meinung der BIGSAS-Doktoranden nicht nur sehr wichtig, die offene Unterredung mit den jungen Akademikern wurde von allen Seiten sehr positiv aufgenommen und wird künftig ein fester Bestandteil der Sitzungen des Advisory Boards sein. Auch mit Lob wurde nicht gespart, bietet die BIGSAS doch knapp ein Jahr nach ihrer Bewilligung in der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder zahlreiche Maßnahmen zu einer passgenauen und an den persönlichen Bedürfnissen der hochmotivierten Nachwuchswissenschaftler orientierte Ausbildung. Die Aufgabe aller Beteiligten der BIGSAS wird es nun sein, die Vorschläge des Advisory Boards in die Tat umzusetzen, um die Promotionsbedingungen an der Graduiertenschule weiter zu verbessern.

Die ersten Ratschläge werden nach Möglichkeit bereits innerhalb der nächsten Monate umgesetzt, denn im Herbst 2009 treten die Mitglieder des Advisory Boards wieder zusammen, um zu sehen, ob ihre Anregungen in die Realität der Ausbildung an der Bayreuth International Graduate School of African Studies umgesetzt wurden.

Einblicke in gemeinsame Reisen: Gerd Meuer las und erzählte im Iwalewa-Haus

Aus einer zufälligen Begegnung ist über die Jahre eine enge Freundschaft entstanden, die seit mehr als 40 Jahren den ehemaligen ARD-Korrespondenten Gerd Meuer mit dem Nobelpreisträger Wole Soyinka verbindet. Gerd Meuer übersetzt mittlerweile Werke des vielfach ausgezeichneten Autors Wole Soyinka, der selbst im Rahmen der Beiratssitzung der Bayreuth International Graduate School of African Studies in Bayreuth weilte.

Aus gegebenem Anlass luden die Bayreuth International Graduate School of African Studies und das Iwalewa-Haus die breite Öffentlichkeit ein, um auch diesem einen Einblick in *Journeys Around and with Kongi – 45 Jahre Reisen mit Wole Soyinka* zu bieten. Denn sehr oft ist Meuer mit oder im Auftrag des Nobelpreisträgers unterwegs, um gemeinsame Projekte zu realisieren und wenn diese beiden gemeinsam reisen, hat Gerd Meuer viel zu erzählen. Mittlerweile hat er die kleinen und großen Begebenheiten am Rande dieser Reisen aufgeschrieben und im Iwalewa-Haus etwa 40 begeisterten Zuhörern präsentiert.

Bevor Wole Soyinka sich als externer Berater mit Professor Dymitr Ibrizimow, Leiter des Instituts für Afrikastudien und Professor Ortwin Meyer, Vizepräsident der Universität

Bayreuth zum Assessment der Bayreuth International Graduate School of African Studies, in Klausur begaben, kam der Literaturnobelpreisträger kurz vor der Lesung höchst persönlich im Iwalewa-Haus vorbei, um seinem Freund Gerd Meuer gutes Gelingen zu wünschen.

Zu Gast

Besuch von der University of Maribor bei Lehrstuhl Konstruktionslehre/CAD

Vom 13. Juli bis zum 9. August waren Prof. Bojan Dolzak und Dr. Marina Novak von der Universität Maribor/Slowenien, Lehrstuhl für intelligente CAD Systeme, Fakultät für Maschinenbau, im Rahmen des Forschungsprojektes „Intelligente Finite Elemente Analyse“ am Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD zu Gast.

Unterwegs

Die Mathematik im Mittelpunkt

Unter dem Titel „Mathematik - mitten im Leben“ haben die 8. Münchner Wissenschaftstage vom 18. - 21. Oktober 2008 das Anliegen des Wissenschaftsjahres 2008 aufgegriffen, Verständnis und Begeisterung für die Mathematik und ihre vielfältigen Anwendungen zu wecken und zu fördern. Das Angebot richtete sich an Laien und an Fachleute, die über den Zaun ihres Fachgebietes blicken möchten, insbesondere aber an junge Menschen. Mathematisches, logisches Denken und Anwendungen in Naturwissenschaften, Medizin und Technik, in Kunst und Wirtschaft, in der Finanzwelt und Politik wurden spannend und allgemeinverständlich dargeboten.

Im Hauptgebäude der Ludwig-Maximilians-Universität in München drängten sich Tausende von interessierten Besuchern an den sog. Markt- und Informationsständen der Münchner Forschungseinrichtungen. Zahlreiche Vorträge und Workshops rundeten das vielfältige Programm ab.

Auf Einladung der SIEMENS AG präsentierte der Lehrstuhl für Mathematik und ihre Didaktik der Universität Bayreuth die Wanderausstellung „Alles ist Zahl“. Die

Roll-ups mit den Bildern des Schweizer Malers Eugen Jost fanden eine überaus große Beachtung. Gerade die erläuternden Texte zu den Bildern gaben bei den Besuchern immer wieder Anlass zum Nachdenken sowie zu Gesprä-



chen mit Prof. Dr. Peter Baptist (*Bild*). Er war ständig gefordert, weiterführende Informationen zu geben, Erinnerungen an die Schulmathematik aufzufrischen bzw. Fragen zu beantworten. Die Wissenschaftstage haben wieder gezeigt, dass viele Menschen das Konzept des Projekts „Alles ist Zahl“, nämlich einen Zugang zur Mathematik über die Kunst zu finden, als äußerst anregend und interessant empfinden und gerne diesem Weg folgen.

Aufgrund der großen Nachfrage wird die Wanderausstellung verlängert. Sie ist somit auch im Jahr 2009 buchbar (www.mathematik-und-kunst.de). Die Kosten werden vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall getragen.

Professorin Willert-Porada bei Workshop Functionally Graded Materials in Portugal

Am 9./10. Oktober fand in Guimaraes, Portugal der „1st Portuguese Workshop on Functionally Graded Materials: FGM's an Integrated Approach“ statt. Prof. Dr. Monika Willert-Porada (Lehrstuhl für Werkstoffverarbeitung) hielt dort den Plenarvortrag „Design and Fabrication Strategy in the World of Functional Gradation“.

Der Kongress wurde organisiert von Functionalized Materials and Surfaces Performance Group – CT2M der Universidade do Minho.

Wirtschaftsmathematiker Prof. Jörg Rambau bei Operations Research-Kongress in Kolumbien

Prof. Dr. Jörg Rambau, Lehrstuhl für Wirtschaftsmathematik, hat am XIV Kongress CLAIO (Latin Ibero-American Congress on Operations Research) als eingeladener Semi-Plenar-Sprecher teilgenommen. Die CLAIO ist die südamerikanische Hauptkonferenz zum Thema Operations Research. Zum ersten Mal fand der Kongress in Kolumbien statt. Veranstaltungsort war Cartagena de Indias, dessen Altstadt mit ihren historischen Bauten ein Unesco Weltkulturerbe ist.



Jörg Rambau mit Bob Bixby (Gründer von cplex) und Irv Lustig (ILOG). ILOG/cplex gehört zu den weltweit führenden Software-Produkten im Bereich ganzzahlige Optimierung.

Vom 9. bis 12. September trafen sich dort – trotz der politischen Instabilität des Landes - insgesamt fast 500 Teilnehmer, darunter internationale Wissenschaftler, Universitätsprofessoren, Technologen, Forscher, um auf dem Gebiet der Operations Research Erfahrungsaustauschungen auszutauschen. Neben dem attraktiven Programm für akademische Besucher wurden auf der CLAIO 2008 auch Informationen der wichtigsten OR-Software-Anbieter präsentiert.

Biologie-Didaktik auf der Jahrestagung des bundesweiten Netzwerkes „Lernort Labor“

Am 8./9. September fand im NatLab der Freien Universität Berlin die vierte Jahrestagung des bundesweiten Netzwerkes „Lernort Labor“ statt. Auf der Veranstaltung mit insgesamt ca. 200 Teilnehmern war neben zahlreichen anderen Schülerlaboren auch das Demonstrationslabor Bio-/Gentechnik der Universität Bayreuth durch AOR Dr. Franz-Josef Scharfenberg vertreten.



Diskussion nach dem Einführungsvortrag von AOR Dr. Franz-Josef Scharfenberg

Dr. Scharfenberg war eingeladen worden, den Eröffnungsvortrag der Tagung zu halten. In seinen Vortrag mit dem Titel „Was leisten Schülerlabore - Review der Wirksamkeitsstudien über Schülerlabore“ flossen auch wesentliche Ergebnisse der fachdidaktischen For-

schungen im Lernort Labor an der Universität Bayreuth ein.

Daneben stellte er aktuelle Resultate aus der laufenden Forschung („Beeinflussung der kognitiven Belastung im Lernort Labor: Wirkungen auf den Wissenserwerb und das Handeln der Schüler während des Experimentierens“) im Rahmen von zwei Poster-Präsentationen vor.

Mathematisch-naturwissenschaftliche Ausbildung in Europa : Prof. Baptist in Grenoble

Am 8. und 9. Oktober fand in Grenoble unter dem Vorsitz der französischen EU-Präsidentschaft eine internationale Konferenz zu dem Thema „Science Learning in the Europe of Knowledge“ statt. Erfolgreiche europäische Konzepte zum Lehren und Lernen von Mathematik und den Naturwissenschaften wurden vorgestellt. Auf Einladung der französischen Wissenschaftsministerin und des französischen Kultusministers hat Prof. Dr. Peter Baptist (Lehrstuhl Mathematik und ihre Didaktik) erläutert, wie sich Mathematik als experimentelles Fach unterrichten lässt.

Experimente finden mit konkreten Materialien, in Gedanken bzw. am Bildschirm statt. Durch diesen Zugang fördert man eigenständiges Arbeiten der Lernenden und erreicht besseres Verständnis sowie größere Nachhaltigkeit.

Die vorgestellten Überlegungen fanden auch explizit Eingang in die Empfehlungen für das Treffen der europäischen Bildungsminister in Bordeaux.

Als einziger Wissenschaftler aus Deutschland gehörte Prof. Baptist dem wissenschaftlichen Komitee zur Vorbereitung dieser Tagung an.

Bayreuther Vorträge bei ProcessNet 2008

Vom 7. bis zum 9. Oktober fand mit Bayreuther Beteiligung in Karlsruhe die zweite ProcessNet-Jahrestagung mit Beiträgen der chemischen Technik zu den wichtigen Bedürfnisfeldern Energie, Mobilität und Gesundheit statt.

Die Fachgemeinschaften von ProcessNet, der gemeinsamen Plattform aller Gremien der DECHEMA und der VDI-GVC, haben ihr Themenspektrum in Übersichts- und Tandemvorträgen vorgestellt und aktuelle Entwicklungen und Forschungsergebnisse in 160 Fachvorträgen und 160 Postern präsentiert.

Vom Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung haben mit Vorträgen teilgenommen:

Dr. Thorsten Gerdes: „Wirbelschichtprozess zum chemischen Recycling von PTFE“

Dipl.-Math. Zeljko Pajkic: „Mikrowellen-Plasma-Wirbelschichtprozesse zur Partikelbeschichtung“

Dipl.-Ing. Andreas Rosin: „Mikrowellen-Desorption von Anästhetika: Prozessentwicklung und Optimierung“

Zudem war Dipl.-Ing. Achim Schmidt mit einem Poster: „Prozessintensivierung von Wirbelschichtverfahren der Grundstoffindustrie“ vertreten.

Religions- und Afrikaforscher bei Konferenz in Heidelberg

Vom 29. September bis zum 2. Oktober 2008 veranstaltete der SFB 619 ("Ritualdynamik") in Heidelberg eine internati-

onale Konferenz zum Thema "Ritual Dynamics and the Science of Ritual". Der Bayreuther Lehrstuhl Religionswissenschaft I (Prof. Ulrich Berner; Magnus Echter M.A.) organisierte das panel "Rituals, Language, and Cognition", an dem auch der Bayreuther Lehrstuhl Afrikanistik II (Prof. Dymitr Ibrizimow; Odidi Folorunso) beteiligt war.

Ein thematischer Schwerpunkt des panels war die Auseinandersetzung mit der Modes-Theorie von Harvey Whitehouse (Oxford), eine der neuen kognitiven Religionstheorien, die aus religionswissenschaftlicher, ethnologischer und sprachwissenschaftlicher Perspektive diskutiert wurde. So bot das panel zugleich eine Gelegenheit, die interdisziplinäre Afrika-Forschung in Bayreuth zu präsentieren.

Neben den Bayreuthern, zu denen man auch den Religionswissenschaftler Dr. D. Johannsen (Basel) rechnen kann (2006 in Bayreuth promoviert), waren die Ethnologen Prof. W. van Beek (Leiden) und Prof. W. McCorkle (St.Louis) am panel beteiligt.



Das Bild zeigt von links, vor der Heidelberger Universität: Prof. Ibrizimow, Prof. van Beek, Prof. McCorkle, O.Odidi, Prof. Berner, M. Echter, und den panel-Betreuer von der Heidelberger Fachschaft.

19. DfX-Symposium in Neuenkirchen

Das 19. „Design for X“ Symposium fand am 9./10. Oktober im oberpfälzischen Neuenkirchen statt. Der „Design for X“-Ansatz („DfX“) umfasst eine gesamtheitliche Betrachtungsweise aller relevanten Einflüsse im Produktentwicklungsprozess.

Dipl.-Ing. Jochen Zapf vom Lehrstuhl für Konstruktionslehre und CAD stellte in seinem Vortrag über die „Methodische Kopplung von DfX-Strategien mit CAX-Prozessunterstützung zur Bereitstellung praxisorientierter Handlungsempfehlungen“ einen Ansatz zur Benutzerunterstützung vor, der durch die geschickte Verknüpfung verschiedenster Konstruktions- und Simula-

tionswerkzeuge, unter Berücksichtigung des Einflusses von „DfX“-Kriterien einen durchgängigen Arbeitsablauf in der Produktentwicklung ermöglichen soll.

Ergänzend präsentierte Dipl.-Inf. Matthias Faerber vom Lehrstuhl Angewandte Informatik IV die zugehörige Workflowunterstützung in Form eines softwaregestützten Workflowmanagementsystems durch seinen Vortrag „Der Prozessnavigator – flexible Prozessunterstützung für Produktentwicklungsprojekte“.

Im kommenden Jahr feiert das Symposium sein 20. Jubiläum und soll unter dem Motto „Rückblick auf 20 Jahre DfX“ stehen.

„Everything is Number“ – Ausstellungspremiere auf Europäischem Bildungsfestival in Berlin

Die englischsprachige Fassung der bundesweit erfolgreichen Mathematik-Wanderausstellung „Alles ist Zahl“ mit Bildern des Schweizer Eugen Jost und Texten von Peter Baptist, Professor für Mathematikdidaktik an der Universität Bayreuth wurde erstmals auf dem nationalen Science on Stage-Bildungsfestival vom 23. bis 26. Oktober in Berlin gezeigt. Rund 230 naturwissenschaftliche Lehrkräfte aus 20 europäischen Ländern erarbeiten dort neue Konzepte für den Unterricht, tauschen sich auf einem Markt der Experimente aus und präsentieren auf der Bühne Wissenschaftsshow mit ihren Schülern.

„Wir sind von dem großen Erfolg der Ausstellung in Deutschland überwältigt, zieht Prof. Dr. Peter Baptist, der Bayreuther Lehrstuhlinhaber für Mathematik und ihre Didaktik eine positive Zwischenbilanz. „Mit dem zusätzlichen englischsprachigen Ausstellungssatz haben wir nun die Möglichkeit, auch auf einer Reihe von internationalen Veranstaltungen präsent zu sein.“

An mehr als fünfzig Orten in ganz Deutschland wurde die Wanderausstellung „Alles ist Zahl“, von der inzwischen sieben komplette Ausstellungssätze im Einsatz sind, im Jahr der Mathematik bisher gezeigt. Rund 75.000 Menschen haben die Bilder mit Namen wie „Hardys Taxi“, „Pisa, Cambridge, Bern“, „Ein Spaziergang mit Herrn Euler“, „Girasole“ und „Mittelmeergeometrie“ von Eugen Jost gesehen und waren begeistert.

Vom 8. – 30. November wird die deutschsprachige Version der Ausstellung übrigens im Konstanzer Kulturzentrum am Münster, dem Bildungsturm, gezeigt.

Die englischsprachige Ausstellung „Everything is Number“, für die Professor Baptist auch ein eigenes Begleitheft herausgibt, wird erstmals auf dem nationalen Science on Stage-Bildungsfestival in Berlin gezeigt.

Unter der Schirmherrschaft der Vertretung der Europäischen Kommission in Deutschland trafen sich vom 23. bis 26. Oktober 230 naturwissenschaftliche Lehrkräfte und Bildungsfachleute aus 20 europäischen Ländern in der traditionsreichen „Urania“ in Berlin, um voneinander zu lernen.

Die Veranstaltung wird – ebenso wie das Ausstellungsprojekt „Alles ist Zahl“ unterstützt vom Arbeitgeberverband Gesamtmetall im Rahmen der Initiative THINK ING. und weiteren Förderern.

6. Gemeinsames Kolloquium Konstruktions-technik

Anlässlich des 6. Gemeinsamen Kolloquiums für Konstruktionstechnik in Aachen vom 9. – 10. Oktober wurden folgende Vorträge gehalten:

Dr.-Ing. Bettina Alber-Laukant : Simulationsmethoden und –werkzeuge der Kunststoff-konstruktion – Simulationskopplung mittels ICROS

Dr.-Ing. Martin Zimmermann: Speicherverwaltung und Lösung großer Gleichungssysteme im Rahmen einer FEA

Die Konferenz, deren Programmausschuss aus der RWTH Aachen, Universität Rostock, Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg, Universität Bayreuth und Technische Universität Dresden besteht, hat sich die nachhaltige und effiziente Produktentwicklung zum Ziel gemacht. Im Jahre 2009 findet das 7. KT-Kolloquium in Bayreuth unter der Leitung von Professor Dr.-Ing. Frank Rieg statt.

Europäische Qualitätssicherungstagung mit Bayreuther Beteiligung

Die Leiterin der Abteilung I (Akademische Angelegenheiten, einschließlich Hochschulrecht und Bauangelegenheiten), Oberregierungsrätin Ricarda Rabenbauer sowie Dipl.-Kffr. Vera Bart, die im Referat I/QM für das Qualitätsmanagement für Studium und Lehre zuständig ist, nehmen am 3./4. November in Bonn bei der Hochschulkonferenz (HRK) an der Herbsttagung des HRK-Projekts Qualitätsmanagement mit dem Titel "Methoden und Wirkungen von Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum" teil.

Die international besetzte Tagung mit mehr als 200 Teilnehmern aus Hochschulinrichtungen, Qualitätssicherungsagenturen und -verbänden, Wissenschaftsorganisationen und Ministerien wird sich damit befassen, welche (Steuerungs)wirkung die Methoden der Qualitätssicherung tatsächlich entfalten, und wie sie im Spannungsfeld zwischen Autonomie der Hochschulen und staatlicher Verantwortung wirksam werden (können).

Gemeinsames Doktorandenseminar mit finnischem Partnerkolleg und Besuch einer internationalen Konferenz in Helsinki

Eine Gruppe von Mitgliedern des DFG-Graduiertenkollegs „Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit“ flog am 30. September nach Helsinki, um dort an der internationalen Konferenz „One Right System for IP (= Intellectual Property) – Vision Impossible?“ teilzunehmen und ein gemeinsames Doktorandenseminar mit den Mitgliedern des partnerschaftlich verbundenen finnischen Graduiertenkollegs „Innovation Incentives and the Regulatory Infrastructure (INNOCENT)“ abzuhalten. Die Bayreuther Gruppe bestand aus den Sprechern des Graduiertenkollegs, Prof. Dr. Diethelm Klippel, Prof. Dr. Ansgar Ohly, LL.M., der für die Kooperation mit Finnland verantwortlich ist, Prof. Dr. Stefan Leible und zehn Kollegiaten des Graduiertenkollegs.

Am 1. Oktober fand das eintägige gemeinsame Doktorandenseminar der beiden Graduiertenkollege statt. Das Tagungshotel war am Stadtrand Helsinkis idyllisch am Meer gelegen, mit Blick auf die der finnischen Küste vorgelagerten Schären. Je drei Doktorand(inn)en aus Bayreuth (Ulrike Andersch, Dr. Achim Förster und Ralf Urich) und Helsinki referierten über die Themen ihrer Dissertationen. Thematisch behandelt wurden aktuelle Fragen des Filesharing, der Nanotechnologie der Lizenzverweigerung bei technischen Standards sowie des Bio-Patentrechts.

Ferner waren die Möglichkeit der Übertragung des amerikanischen Fair-Use-Ansatzes auf das deutsche und europäische Urheberrecht und die Diskussion um den Büchernachdruck in Deutschland zwischen 1700 und 1830 Gegenstand des Seminars. Die behandelten Themen deckten somit ein breites Spektrum aktueller Fragestellungen auf dem Gebiet des Geistigen Eigentums ab und wurden anschließend lebhaft diskutiert.

besonderem Interesse war, da Prof. Klippel den Vorsitz inne hatte und die Bayreuther Kollegiaten Michael Goldhammer („Theoretical Perspectives on a One Right System – A Kantian Approach“), Dr. Martin Otto („History of Patent Law and Legislation in West Germany since 1945“) und Matthias Wießner („Intellectual Property in the GDR“) vortrugen. Die Arbeitsgruppe erhielt durchweg positive Reaktionen aus der Teilnehmerschaft.

Nicht nur an den gemeinsamen Abenden hatte die Bayreuther Delegation die finnische Gastfreundschaft sehr genossen und hofft, dass die Zusammenarbeit zwischen INNOCENT und dem Graduiertenkolleg Bayreuth weiterhin so lebhaft, herzlich und erfolgreich verlaufen wird. Im Herbst 2009 findet in Bayreuth das nächste gemeinsame Seminar mit dem finnischen Partnerkolleg im Vorfeld einer ebenfalls internationalen Konferenz statt, bei der es um gemeinsame Prinzipien des Geistigen Eigentums auf europäischer Ebene gehen wird.

Kurz & bündig

Dr. Franz Kogelmann, Religionswissenschaft I, nimmt an einer Tagung mit dem Titel „Violence and Non-State Local Conflict Management in West Africa and Beyond“ teil und reist dazu zwischen dem 28. November und dem 6. Dezember nach Guinea-Bissau.

Professor Dr. Paul Rösch, Lehrstuhl Biopolymere hält sich zwischen dem 4. und 12. Januar 2009 wegen Forschungsarbeiten zum Thema „Drug Design“ in Karachi, in Pakistan auf.

Prof. Dr. Sigrid Liede-Schumann, Lehrstuhl für Pflanzensystematik, war zur Teilnahme an der IV. Internationalen Rubiaceae Conference in Mexiko. Das Treffen der Systematiker der „Coffee Family“ fand in der Zeit vom 19.10. – 24.10.2008 in Xalapa im Bundesstaat Veracruz statt. Prof. Liede-Schumann hielt dort einen Vortrag mit dem Thema „Out of Africa: the tribe Sabiceae s.l. (Rubiaceae)“.

Prof. Dr. Walter Brehm vom Institut für Sportwissenschaft der Universität Bayreuth hielt den Eröffnungsvortrag zum "2nd European Sport for All Congress", der vom 23. bis 25. 10.2008 in Barcelona stattfand. Das Thema des Vortrags lautete: "Steps to fitness and health - from physical activity guidelines towards an integrated concept of health promotion".

Dr. Heinz Pöhlmann, Leiter des Akademischen Auslandsamtes, reist vom 12. -17. November zur Teilnahme am Steering Committee von ALBAN (América Latina - Becas de alto nivel), einem Stipendien-Programm der EU für Lateinamerika, nach Bogota (Kolumbien).

Professor Dr. Achim von Oppen, Geschichte Afrikas, ist zwischen dem 28. November und dem 14. Dezember zu einem Trainingsworkshop in Kenia unterwegs.



Das Bild zeigt die Doktoranden und Professoren des finnischen Graduiertenkollegs "INNOCENT" und die des Bayreuther DFG-Graduiertenkollegs "Geistiges Eigentum und Gemeinfreiheit".

Die höchst spannende Fragestellung der am nächsten Tag beginnenden Konferenz lautete, ob es nicht möglich sei, alle Bereiche des Geistigen Eigentums in nur einem Schutzrecht zu vereinen. Über die Vor- und Nachteile dieses Ansatzes und über verschiedene Aspekte der Ausgestaltung eines solchen Schutzregimes referierten auch der hochkarätig besetzte Tagung u.a. Prof. Annette Kur (München), Prof. Graeme Dinwoodie (Chicago), Prof. Michael Landau (Atlanta) und Prof. Ansgar Ohly (Bayreuth).

Mittags verteilte sich das Publikum auf jeweils zwei Arbeitsgruppen, von denen aus Bayreuther Perspektive die Gruppe I, „Theoretical and Historical Perspectives“, von

Auf Messen

Lehrstuhl Polymere Werkstoffe stellt auf der Messe „Electronica“ neuartiges HTT-Board vor

Auf der „Electronica 2008“, die vom 11.-14. November in München stattfindet, wird ein neuartiges Substratmaterial für elektronische Leiterplatten, das so genannte HTT-Board vorgestellt. Konventionelle Leiterplattensysteme basieren vorwiegend auf glasfaserverstärkten Epoxidharzen, Mischungen aus PTFE („Teflon“) und keramischen Stoffen. Um das Brandverhalten herkömmlicher Leiterplatten an die gesetzlichen Anforderungen anzupassen, werden so genannte Flammenschutzmittel, die öko- und toxikologisch nicht unbedenklich sind, zwingend benötigt. Die damit einhergehende Problematik hat, bedingt durch die stetig wachsenden, umweltpolitischen Anforderungen, zunehmend auch

wirtschaftlich bedenkliche Auswirkungen.

Abbildung 1: Der Hamburger Digitalist Petrus Wandrey nutzt das umweltfreundliche HTT-Board für seine künstlerischen Arbeiten. Das Bild zeigt eine Maske der Edition „Polymer Engineering“, die in anschaulicher Weise demonstriert, dass feinste Leiterbahnstrukturen auf dem neuen Substratmaterial realisierbar sind.

Von dieser Herausforderung ausgehend wurde am Lehrstuhl für Polymere Werkstoffe im Rahmen eines vom BMBF geförderten Projektes in Zusammenarbeit mit namhaften Industriepartnern das HTT-Board,

ein neuartiges Substrat für Leiterplatten auf Basis geschäumter Hochtemperatur-Thermoplaste entwickelt.

Es ist in unterschiedlichen Materialvarianten basierend auf den Thermoplasten Polyethersulfon (PES) bzw. Polyetherimid (PEI) verfügbar. Beide Werkstoffe werden sonst wegen ihrer hervorragenden Flammwidrigkeit bevorzugt im Bereich der Luftfahrt eingesetzt.

Das HTT-Board benötigt daher keine Flammenschutzmittel und ist voll recyclingfähig. Die dreidimensionale Verformbarkeit und die durch das kontinuierliche Herstellverfahren bedingte, unbegrenzte Länge des Substrats führen zu völlig neuen Potentialen und Freiheiten im Hinblick auf die Größe und das Design von Leiterplatten.

Die neue Leiterplattengeneration birgt weitere Vorteile: Ihre optimierte Schaumstruktur führt nicht nur zu hervorragenden mechanischen Eigenschaften, sondern ermöglicht

– im Vergleich zu konventionellen Systemen – auch eine deutliche Gewichtsreduktion. Außerdem machen die herausragenden dielektrischen Eigenschaften das Substrat für Hochfrequenz-Anwendungen attraktiv. Der Einsatz des HTT-Boards im heute unumgänglichen Multilayerbereich wird im Moment qualifiziert. Die 23. Weltleitmesse der Elektronik findet vom 11.-14. November in München statt.



Abbildung 2: Tunerplatine eines TV-Geräts auf Basis des neuen HTT-Boards.

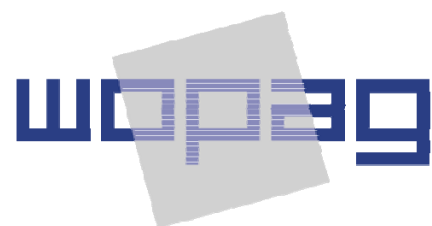
Forschungsverbund WOPAG bei der Glasstec 2008

Wie auch 2002, 2004 und 2006 präsentierte sich die Forschungsstelle WOPAG 2008 wieder auf der Glasstec Messe in Düsseldorf und demonstrierte damit die Nachhaltigkeit des im Jahr 2000 mit dem Projekt WOPAG ins Leben gerufenen interdisziplinären Forschungsverbundes.

Die Forschungsstelle WOPAG ist inzwischen zum festen Bestandteil des Gemeinschaftsstandes der Deutschen Glastechnischen Gesellschaft (DGG) und der Hüttentechnischen Vereinigung der deutschen Glasindustrie (HVG) geworden und sowohl in Forscherkreisen als auch bei der Industrie längst kein Unbekannter mehr – vor allem was das Thema Beschichtung und Simulation sowie die Erfahrungen mit dem Glas-schmelzaggregat Minimelter (Fa. Füller) am Lehrstuhl Werkstoffverarbeitung angeht.

Die nicht nachlassende Anzahl an neuen Kontakten durch die Präsentation auf der Glasstec steht für den Erfolg des Konzeptes der Forschungsschwerpunkte von WOPAG. Mehr als 20 Besu-

Forschungsstelle



Werkstoffe, Oberflächentechnologie
und Prozesstechnik für Glas

www.wopag.uni-bayreuth.de

cher des Standes konnten sich nach Gesprächen mit den WOPAG Mitarbeitern zukünftige Kooperationen vorstellen oder äußerten konkrete Anfragen. Insgesamt kann die Teilnahme an der Glasstec 2008 als voller Erfolg gewertet werden.

Die Glasstec ist die weltweit größte Messe Fachmesse der Glasbranche und ihrer Zulieferer. Auf über 73.000 Quadratmetern präsentierten sich mehr als 1.300 Aussteller aus den Bereichen Glasforschung, Glasveredler, Glashersteller, Glasmaschinen- und Anlagenbauer und Glaser den rund 55.000 Besuchern aus aller Welt. Mit 58 % internationalen Teilnehmern beweist die Glasstec ihren weltweiten Stellenwert. Mehr als die Hälfte der Besucher sind direkte Entscheidungsträger aus dem Top-Management.

Als Focus zeigte sich neben dem beständigen Thema Architekturglas auch die im Baubereich integrierte Solartechnologie mit der Sonderausstellung *glass technology live* und der dazugehörigen Vortragsreihe. Für die in diesem Jahr daher neu etablierten Themenschwerpunkte Photovoltaik und Solarthermie waren mehr als 70 Aussteller gemeldet, die ihre neuesten Maschinen und Fertigungstechniken rund um das Thema Glas und Energie vorstellen.

CMS

Benutzerforum für das Content Management System der Universität

Für Benutzer und Administratoren des Content Management Systems (CMS) der Universität Bayreuth wurde im Internet ein Forum eingerichtet. Dort finden sich zu verschiedenen Fragestellungen Erfahrungsberichte und Lösungsanleitungen für einige bisher aufgetretene Problemstellungen. Die Anmeldung ist für jeden Mitarbeiter der Universität mit seiner Bt-Kennung und dem dazugehörigen Passwort (dasselbe wie für die E-Mail Adresse) möglich. Die entsprechende Adresse im Internet lautet:

<https://cms.uni-bayreuth.de/phpBB3/index.php>

(Bitte bei der Eingabe darauf achten, dass die Adresse mit *https* beginnt)

Allgemeine Informationen zur Bedienung und Handhabung des Content Management Systems der Universität Bayreuth finden sich außerdem auf der Webseite:

www.uni-bayreuth.de/cms-einfuehrung

Unter dieser Adresse werden die aktuellen Termine für Einführungskurse bekannt gegeben. Außerdem kann dort eine Bedienungsanleitung für das CMS als PDF File heruntergeladen werden.

Für Administratoren und technisch versiertere Benutzerinnen und Benutzer im CMS Bereich ist zudem ein Treffen zur Besprechung technischer Fragen und der Weiterentwicklung des CMS geplant. Das erste Treffen dieser technisch orientierten Arbeitsgruppe findet am

Dienstag den 18.11.2008 von 9:00-11.30 Uhr

in der FAN (Bauteil A) im Raum 0.20 im Erdgeschoss statt.

Für dieses erste Treffen ist als thematischer Schwerpunkt die Vorstellung des Newsverteilungssystem im CMS geplant. Außerdem sollen Fragen und Ideen zur weiteren Entwicklung des CMS diskutiert werden.

Interessenten für diese Veranstaltung melden sich bitte per E-Mail an:

cms@uni-bayreuth.de

(Bitte Kontaktdaten für eventuelle Rückfragen mit angeben).

Geschlossen

Kein Dienstbetrieb vom 29. Dezember bis zum 5. Januar

Weil die Energiekosten für die Universität ein Sorgenkind sind und die tatsächlichen Kosten den dafür vorgesehenen Haushaltsansatz deutlich übersteigen, was wiederum zu Lasten anderer für den Betrieb der Universität notwendigen Mittel geht, wird der Dienstbetrieb wie auch schon in den Vorjahren zwischen dem 29. Dezember und dem 5. Januar eingestellt. Aus kalendarischen Gründen kann dadurch die Heizleistung für zwei Wochen abgesenkt werden.

Die Mitarbeiter der Universität müssen also ihren Urlaub in Anspruch nehmen oder Überstunden „abfeiern“ oder zur Not Fehlzeiten in den folgenden zwei Monaten nachholen. Und wer trotzdem in der dienstlosen Zeit arbeiten will, nun ja, der muss sich eben warm anziehen.

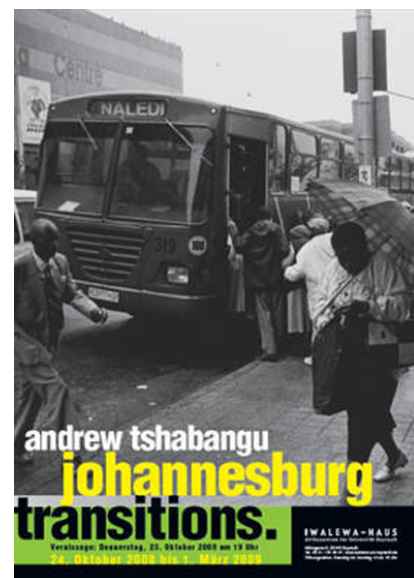
Gut für die Augen

Zwei neue Ausstellungen im IWALEWA-Haus

Mit zwei neuen Ausstellungen startet das Kunst- und Kulturzentrum der Universität Bayreuth, das IWALEWA-Haus in der Münzgasse, in das Wintersemester 2008/09.

„Johannesburg Transitions“ ist eine monographische Ausstellung über das Werk des 1966 in Soweta geborenen Fotografen Andrew Tshabangu. Bekannt wurde er durch seine subtilen und atmosphärisch dichten Schwarzweiß-Aufnahmen, in denen er die Transformationen und Metamorphosen seiner Heimatstadt erkundet und ins Bild setzt. Dokumentarisch und poetisch zugleich, bezieht Tshabangu Anleihen aus der Tradition einer sozial engagierten Fotografie.

Die Ausstellung zeigt neben dem Zyklus über Johannesburg zwei weitere Werkgruppen über Townships und die ländlichen Gebiete der „Emakhaya“, in denen die Veränderungen noch kaum angekommen sind.





Dabei dienen die Themen des Reisens und der Religion als Verbindungslinien.

„PLASTIC-INDIANER“ ist das Thema der Ausstellung des Malers Bernhard Springer. Plastic-Indianer, das sind zumindest die kleinen Plastikfiguren aus den Wundertüten vom Tabakladen um die Ecke. In den 1980er Jahren hat Bernhard Springer diese Spielzeugfiguren zum Thema großformatiger Acrylbilder gemacht.

Die Ausstellung versammelt großflächige und kleinere Acrylgemälde, echte kleine Plastikindianer der unterschiedlichen Generationen und Hersteller, Video-Arbeiten sowie einige Ausgaben des legendären Punk-Fanzines „plastic-indianer“, das zwischen 1981 und 1999 in München erschien. Bernhard Springer ist ein promovierter Filmphilologe und lebt und arbeitet als freischaffender Künstler in den Bereichen Malerei, Plastik, Film und Video in München.

Die beiden Ausstellungen sind zwischen dem 24. Oktober 2008 und dem 1. März 2009 im IWALEWA-Haus zu sehen.

Lesestoff

Walter Krenkel (Hrsg.)

Ceramic Matrix Composites

Fiber Reinforced Ceramics and their Applications

Wiley-VCH, Weinheim, 1. Auflage - Mai 2008,

XXII, 418 Seiten, Hardcover, 139,- €

ISBN-10: 3-527-31361-3

ISBN-13: 978-3-527-31361-7

Keramische Verbundwerkstoffe (Ceramic Matrix Composites, CMC) stellen eine noch relativ junge Werkstoffklasse

dar, deren Besonderheiten in der für keramische Werkstoffe außerordentlich hohen Bruchzähigkeit und massenspezifischen Festigkeit liegen. Sie bilden einen Forschungsschwerpunkt an der Universität Bayreuth am Lehrstuhl Keramische Werkstoffe sowie bei der Fraunhofer-Projektgruppe Keramische Verbundstrukturen.

Der Leiter dieser Einrichtungen, Professor Dr.-Ing. Walter Krenkel hat zusammen mit einem Autoren-Team aus Europa, Japan und den USA eine Monografie zu diesem Thema herausgegeben. In dem bei Wiley VCH erschienenen Band wird ein

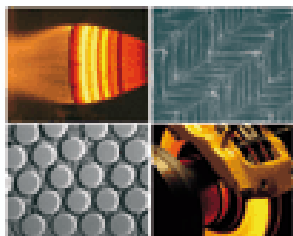
Überblick über den internationalen Forschungsstand sowie die aktuellen und zukünftigen Einsatzgebiete dieser Werkstoffe gegeben. Das Buch richtet sich an Studenten und Wissenschaftler sowie alle Ingenieure, die sich mit Fragen des Leichtbaus und der Hochtemperaturtechnik beschäftigen.

Edited by Walter Krenkel

WILEY-VCH

Ceramic Matrix Composites

Fiber Reinforced Ceramics and their Applications



Bernhard Pellens/Rolf Uwe Fülbier/Joachim Gassen/Thorsten Sellhorn

Internationale Rechnungslegung

IFRS 1 bis 8, IAS 1 bis 41, IFRIC-Interpretationen, Standardentwürfe

Mit Beispielen, Aufgaben und Fallstudie

Schäffer-Poeschel, Stuttgart 2008, 7., überarbeitete und erweiterte Auflage XXXV, 1026 S., 77 farb. Abb., 38 farb. Tabellen, Gebunden, 2-farbig, 39,95 € ISBN: 3-7910-2756-5 ISBN: 978-3-7910-2756-2

Neu in der 7. Auflage u. a.: IFRS 1 bis 8, Überarbeitung von IAS 1, IAS 27 und IFRS 3

Berücksichtigt: Entwurf zur SME-Rechnungslegung (ED IFRS for SME) und IFRIC-Interpretationen

Manfred Loimeier

Die Macht Des Wortes

Das Journalistische Interview Als Rezeptionsform Afrikanischer Literaturen

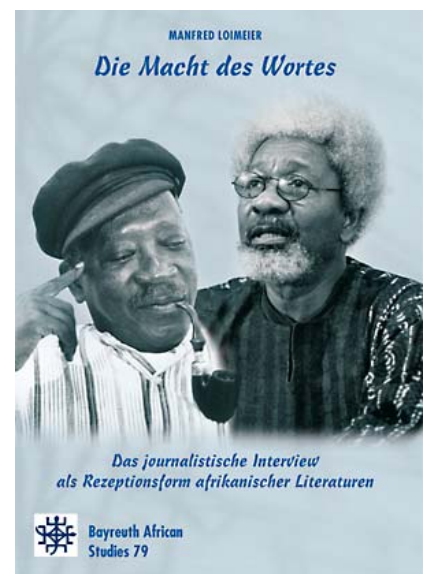
BAYREUTH AFRICAN STUDIES (BASS) 79

Bayreuth 2008, 510 Seiten, 49.95 €

ISBN 3-927510-94-7

Zahlreiche Schriftstellerinnen und Schriftsteller aus Afrika wurden und werden den Leserinnen und Lesern der westlichen Welt in Interviews vorgestellt. Der Publizist Manfred Loimeier hat daher in der vorliegenden Studie beispielhafte Gespräche mit dem nigerianischen Literaturnobelpreisträger Wole Soyinka und dem senegalesischen Autor und Filmregisseur Ousmane Sembène unter die Lupe genommen und auf Stereotypen und Klischees in Fragen und Antworten hin untersucht.

Als Wesensmerkmale der interkulturellen Kommunikation sowohl in der deutschsprachigen als auch in der frankophonen und anglophonen Presse Europas, Afrikas und Amerikas treten dabei Abhängigkeits- und Machtstrukturen zu Tage sowie Inszenierungen einer Kommunikation, die verdeutlichen, warum ein gleichwertiger interkultureller Dialog misslingt. Als Fazit erarbeitet Loimeier einen Regelkanon, der



es erlauben soll, die Wesensmerkmale einer Herkunftskultur zu begreifen, ohne diese dem Diktat einer Zielkultur zu unterwerfen.

Überdies erhellen die erstmals so reichhaltig recherchierten Interviews sowohl die Persönlichkeit als auch das Schaffen Wole Soyinkas und Ousmane Sembènes, so dass diese Studie auf literaturwissenschaftliche Weise

zeigt, wie sich Autoren definieren, entwickeln und um Aufmerksamkeit für ihre Sichtweisen und Anliegen kämpfen. "Die Macht des Wortes" dokumentiert den (unseligen) Einfluss von Wortführern, die (zweifelhafte) Bedeutung von Fürsprechern und die (beschämende) Ausgrenzung durch Totschweigen.

UBT aktuell findet man im Internet unter
www.uni-bayreuth.de/presse/ubtaktuell/

 **REDAKTIONSSCHLUSS** 
für die nächste Ausgabe von UBT-aktuell (10/2008)

Donnerstag, 20. November 2008